



Deutscher
Musikwettbewerb

20
21

Preisträger & 64. Bundesauswahl

Kontakt

Preisträgerkonzerte:

Irene Schwalb
Tel. 0228 2091-160
musikwettbewerb@musikrat.de

BAKJK-Konzertvermittlung:

Milena Fey
Tel. 0228 2091-162
fey@musikrat.de

Deutscher Musikrat Projekt gGmbH

Projektbüro DMW/BAKJK
Weberstraße 59
53113 Bonn

Website & Antragsformulare:

www.deutscher-musikwettbewerb.de
www.deutscher-musikwettbewerb.de/veranstalten

Gefördert von:



KULTUR
STIFTUNG · DER
LÄNDER



Preisträger des DMW & 64. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler

- ➔ **Im Sinne der Nachhaltigkeit teilen Sie uns bitte mit:**
- wenn Ihnen die **digitale Version des Katalogs** ausreicht
 - wenn wir Ihre **Adresse (Post & Email) komplett löschen** sollen
- Info an: musikwettbewerb@musikrat.de

Liebe Veranstalter/innen,

wir freuen uns, Ihnen in diesem Katalog alle von uns derzeit geförderten Künstler/innen vorzustellen: Im ersten Teil finden Sie die aktuellen DMW-Preisträger/innen, im zweiten Teil die Ensembles der 64. BAKJK bestehend aus Stipendiat/innen des DMW 2019.

Bitte treten Sie bei Fragen und Wünschen jederzeit mit uns in Kontakt! Antragsformulare finden Sie online, ebenso den gesamten Katalog.

Neue Veranstalter sind uns immer willkommen!

Bonn, im September 2019,
stellvertretend für das Team:

Irene Schwalb
Leitung Deutscher Musikwettbewerb /
Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler

Deutscher Musikrat

Schirmherr: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier



Die 12 Projekte des Deutschen Musikrates



bundesjugendorchester



förderprojekte
zeitgenössische musik



miz⁺ Deutsches
Musikinformationszentrum



Die Teilnehmer/innen der 64. BAKJK Saison 2020/2021

ab Seite 39

Duo Revelio	43
Anissa Baniahmad, Flöte Jesse Flowers, Gitarre	
Duo Cellissimo	49
Joel Blido, Violoncello Konstantin Bruns, Violoncello	
Duo Energico	53
Laura Lootens, Gitarre Konstantin Bruns, Violoncello	
Duo Vielharmonie	69
Péter Lajos Kánya, Tuba Till Hoffmann, Klavier	
Klavierduo Neeb	65
Sophie Neeb, Klavier Vincent Neeb, Klavier	
Duo Jilo	71
Julia Puls, Klarinette Viktor Soos, Klavier	
TARS	77
Claudius Kamp, Blockflöten/Dulzian/Barockfagott Charlotte Schwenke, Gamben Johannes Rake, Cembalo/Truhenorgel	
Ensemble Caladrius	83
Sophia Schambeck, Blockflöte Mariona Mateu Carles, Violone Jacopo Sabina, Laute/Theorbe Georg Staudacher, Cembalo	
Marsyas Baroque	89
Paula Pinn, Blockflöte María Carrasco Gil, Barockvioline Konstanze Waidosch, Barockcello Sara Johnson Huidobro, Cembalo	
Monet Bläserquintett	95
Anissa Baniahmad, Flöte Johanna Stier, Oboe Nemorino Scheliga, Klarinette Marc Gruber, Horn Theo Plath, Fagott	
Eliot Quartett	99
Maryana Osipova, Violine Alexander Sachs, Violine Dmitri Hahalin, Viola Michael Preuss, Violoncello	

Die Preisträgerkonzerte	5
Die Preisträger/innen des DMW für Konzerte 2020-2021	6-37

Die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler/BAKJK	39
Die Ensembles der 64. BAKJK	43-99

Deutscher Musikwettbewerb/DMW	100
Deutscher Musikrat	101
DMW 2019 Jury	102
Der Beirat DMW/BAKJK	103
DMW 2020-2023	104
Impressum	105

Die Preisträger/innen des DMW für Konzerte 2020 bis 2021

ab Seite 5

DMW 2019

Konstantin Krimmel, Bariton	6
Sebastian Fritsch, Violoncello	10
Friedrich Thiele, Violoncello	14

DMW 2018

Ioana Cristina Goicea, Violine	18
Theo Plath, Fagott	22
Maciej Frackiewicz, Akkordeon	26
Eliot Quartett, Streichquartett	32
Francesco Ciurlo, Komponist	36
Ling-Hsuan Huang, Komponistin	37

Die Preisträgerkonzerte

Die Vermittlung der Preisträgerkonzerte richtet sich an Musikfestspiele und Konzertreihen im In- und Ausland.

Die Fördermaßnahmen im Anschluss an den Deutschen Musikwettbewerb genießen den Ruf eines wichtigen Sprungbretts zur internationalen Karriere und sollen Anreize bieten, junge Musiker/innen an der Schnittstelle zwischen Ausbildung und Beruf für Konzerte zu engagieren.

Wir fördern pro Konzert mit:

- maximal 750 Euro für Solokonzerte mit professionellen Orchestern
- maximal 500 Euro für ein Solorezital / Solokonzert mit sonstigen Orchestern
- maximal 750 Euro für ein Duo
- maximal 250 Euro je Ensemblemitglied im Trio
- maximal 200 Euro je Ensemblemitglied im Quartett
- maximal 150 Euro je Ensemblemitglied im Sextett

Förderung der beim DMW ausgezeichneten Komponist/innen:

- Förderung von Kompositionsaufträgen mit maximal 500 Euro
- Förderung von Aufführungen der beim DMW preisgekrönten Werke
- Förderung von Aufführungen anderer Werke durch DMW-Preisträger/innen

Die Kosten für An-/Abreise und Hotelunterbringung trägt der Veranstalter. Für Kooperationen mit Veranstaltern im Ausland arbeitet der DMW mit dem Goethe-Institut zusammen.

Bitte kontaktieren Sie uns:

musikwettbewerb@musikrat.de, Tel. 0228-2091160

Antragsformular: www.deutscher-musikwettbewerb.de/veranstalten

Prozedere bei Beantragung eines Honorarzuschusses:

- Der Veranstalter kontaktiert den Künstler/die Künstlerin und klärt Honorar, Termin und Programm [ggf. zuvor Rücksprache mit dem Projektbüro DMW]
- Der Veranstalter beantragt den Honorarzuschuss beim Projektbüro DMW.
- Der DMW informiert den Veranstalter, ob eine Förderung möglich ist. Bei Zusage schließt der DMW mit dem Künstler/der Künstlerin einen Vertrag über die Zuschuss-Summe und überweist diese nach dem Konzert direkt an den Künstler/die Künstlerin.
- Im Künstlervertrag des Veranstalters muss das Gesamthonorar ausgewiesen sein, dabei werden die Honoraranteile (vom Veranstalter/vom DMW) aufgeschlüsselt. Eine Vertragskopie ist an den DMW zu senden.
- Der Veranstalter weist in allen Publikationen zum geförderten Konzert auf die Unterstützung des Deutschen Musikrats hin.

Datenschutz: Die Daten der Veranstalter werden ausschließlich für die notwendige Kommunikation zwischen Veranstaltern, dem Projektbüro DMW/BAKJK, der GVL und den betreffenden Künstler/innen verwendet.



Foto: Daniela Reske

Konstantin Krimmel

Bariton

Preisträger DMW 2019

info@konstantinkrimmel.de

www.konstantinkrimmel.de

Konstantin Krimmel ist Gewinner und Publikumspreisträger des Deutschen Musikwettbewerbs 2019, des Internationalen Helmut Deutsch Liedwettbewerbs 2019, des Internationalen Haydn-Wettbewerbs für klassisches Lied und Arie in Rohrau 2018. Des Weiteren ist er Preisträger des Wettbewerbs Das Lied in Heidelberg 2019, des Gian Battista Viotti International Music Competition 2018, des Bundeswettbewerbs Gesang Berlin 2018 und des Gesangswettbewerbs Debut 2018.

Liederabende mit seiner Pianistin Doriana Tchakarova führen ihn an die Oper Frankfurt, zur Bayerischen Akademie der Schönen Künste, ins Konzerthaus Berlin, zum Heidelberger Frühling, zur Schubertiada Barcelona, zum Tetbury Music Festival, zum Oxford Liedfestival und in die Wigmore Hall London.

Auf der Opernbühne ist er als Roberto/Nardo in Mozarts "La finta giardiniera" sowie als Zoroastro in Händels "Orlando", als Leporello in Mozarts "Don Giovanni" in der Ukraine und in einer szenischen Matthäuspasion am Hessisches Staatstheater Wiesbaden zu erleben.

Konstantin Krimmel hat ein breites Konzertrepertoire und arbeitet mit Dirigenten wie Jonathan Cohen, Peter Dijkstra, Justin Doyle, Enrico Onofri und Christoph Poppen.

Der deutsch-rumänische Bariton wurde in Ulm geboren und studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart bei Prof. Teru Yoshihara. Er war Stipendiat der Walter und Charlotte Hamel Stiftung sowie des Richard Wagner Verbands Ulm/Neu-Ulm e.V. und besuchte Meisterkurse bei KS Prof. Brigitte Fassbaender, Prof. Margreet Honig und Prof. Noelle Turner. Er erhält wichtige musikalische Impulse von Julian Prégardien.

Repertoire
Konzert / Oper

KONZERT

Johann Sebastian Bach

Matthäuspasion BWV 244
(Basspartie und Christusworte)
Johannespasion BWV 245
(Basspartie und Christusworte)
Magnificat BWV 243
h-Moll Messe BWV 232
verschiedene Kantaten
Weihnachtsoratorium BWV 248:
Kantaten 1-6

Johannes Brahms

Ein deutsches Requiem op. 45

Giacomo Carissimi

Jephtha

Gabriel Fauré

Requiem op. 48

Charles Gounod

Messe Solenne de Sainte-Cécile
(Cäcilienmesse)

Georg Friedrich Händel

Messiah HWV 56
Judas Maccabäus HWV 63

Joseph Haydn

Die Jahreszeiten Hob XXI:3
Die Schöpfung Hob XXI:2

Reinhard Kaiser

Markus-Passion

Felix Mendelssohn Bartholdy

Paulus op. 36
Die Erste Walpurgisnacht op. 60

Claudio Monteverdi

Marienvesper

Wolfgang Amadeus Mozart

Requiem KV 626
Krönungsmesse KV 317
Messe c-Moll KV 427

John Rutter

Mass of the Children

Camille Saint-Saëns

Weihnachtsoratorium

Heinrich Schütz

Johannes-Passion - Christus

OPER (bereits aufgeführte Rollen)

Gion Antoni Derungs

Benjamin: Ruben/1. Hellsheher

Gaetano Donizetti

Viva la Mamma: Impresario

Georg Friedrich Händel

Orlando: Zoroastro

Wolfgang Amadeus Mozart

Le Nozze di Figaro: Antonio
Don Giovanni: Leporello
La finta giardiniera: Nardo

Hans Zender

Stephen Climax: Lipoti Virag

Kammermusik >>

Honorarzuschuss für Solokonzerte mit Orchester/Chor: max. 750 Euro

Antragsformulare: www.deutscher-musikwettbewerb.de/veranstalten

- für professionelle deutsche Orchester: „Künstlerliste“

- für Orchester im Ausland und Laienorchester: „Preisträgerkonzerte“

Konstantin Krimmel

Bariton, Preisträger DMW 2019

Programmorschläge

Bariton-Klavier

Duoprogramm 1: "Darf ich Ihnen eine Ge- schichte erzählen?"

mit **Doriana Tchakarova, Klavier**
www.doriana-tchakarova.com

Franz Schubert (1797-1828)

Der Wanderer (Schmidt von Lübeck)
D. 493

An den Mond (Hölty) D. 193
Schäfers Klagelied (Goethe) D. 121
Wandrer's Nachtlid I (Goethe) D. 224
Der Wanderer an den Mond (Seidl)
D. 870

Carl Loewe (1796-1869)

Tom der Reimer. Altschottische Bal-
lade (Fontane) op. 135
Erk König (Goethe) op. 1/3
Die Uhr (Seidl) op. 123/3
Odins Meeresritt (Schreiber) op. 118

Pause

Hugo Wolf (1860-1903)

aus: Goethe-Lieder I:
1. Harfenspieler I. Wer sich der Ein-
samkeit ergibt
2. Harfenspieler II. An die Türen will
ich schleichen
3. Harfenspieler III. Wer nie sein
Brot mit Tränen aß

Adolf Jensen (1837-1879)

Die Braut (Hamerling) op. 41 Nr. 2
Waldesgespräch (Eichendorff)
op. 5 Nr. 4

Robert Schumann (1810-1856)

Belsazar (Heine) op. 57
Die beiden Grenadiere (Heine)
op. 49 Nr. 1
Die feindlichen Brüder (Heine)
op. 49 Nr. 2

Duoprogramm 2: Verschiedene Gesichter des europäischen Kunst- liedes

mit **Doriana Tchakarova, Klavier**
www.doriana-tchakarova.com

Joseph Marx (1882-1964)

Wanderers Nachtlid (Goethe)
Ein junger Dichter denkt an die
Geliebte (Bethge, nach Sao-han)
O süßer Tod (von Platen)
Waldseligkeit (Dehmel)

Eusebius Mandyczewski (1857-1929)

aus Rumänische Lieder op. 7:
Lăcrimioare (Maienglöckchen)
Măndrulita (Holdes Mädchen)
Omul singuratic (Der Einsame)

Sergej Rachmaninow (1873-1943)

V molchanji nochi tajnoj (Fet) op. 4
Nr. 3 (In der Stille der geheimnis-
vollen Nacht)

Nikolai Rimski Korsakow (1844-1908)

Oktava (Maikow) op. 45 Nr. 3

Pjotr Iljitsch Tschaikowski (1840-1893)

Smert/Tod (Merezhovsky)

Michail Glinka (1804-1857)

Bolero (O dewa tschudnaja moja)
(Kukolnik) op. 57/5

Pause

Ralph Vaughan Williams (1872-1958)

In the spring (Barnes)
How can the tree but wither? (Vaux)
Linden Lea (Barnes)
Boy Johnny (Rossetti)

Maurice Ravel (1875-1937)

Don Quichotte à Dulcinée (Morand)
1. Chanson romanesque
2. Chanson épique
3. Chanson a boire

Hugo Wolf (1860-1903)

Begegnung (Mörrike)
Anakreons Grab (Goethe)
Gebet (Mörrike)
Feuerreiter (Mörrike)

Duoprogramm 3: Schuberts Schiller-Lieder

mit **Doriana Tchakarova, Klavier**
www.doriana-tchakarova.com

Franz Schubert (1797-1828)

Die Hoffnung D. 637
Die vier Weltalter D. 391
Die Götter Griechenlands D.677
Der Kampf D. 594
Der Pilgrim D. 794
Sehnsucht D. 52
Der Flüchtling D. 402
Hektors Abschied D. 312
Gruppe aus dem Tartarus D. 583

Pause

Sehnsucht D. 636
An den Frühling D. 283
Der Alpenjäger D. 588
Der Jüngling am Bache D. 638a
Das Mädchen aus der Fremde D. 117
An Emma D. 113
Entzückung an Laura D. 390
Das Geheimnis D. 793
Dithyrambe D. 801

Programmänderungen und weitere Programmorschläge auf Anfrage

**maximal 750 Euro Honorarzuschuss
für K. Krimmel im Duo möglich**
Antragsformular & alle Informationen
[www.deutscher-musikwettbewerb.de/
veranstalten](http://www.deutscher-musikwettbewerb.de/veranstalten)



Sebastian Fritsch

Violoncello

Preisträger DMW 2019
sebastianfritsch-cello@gmx.de

Foto: Mehmet Werner

Sebastian Fritsch gewann 2019 den Deutschen Musikwettbewerb mit Publikumspreis und den Felix Mendelssohn Bartholdy Hochschulwettbewerb. Darüber hinaus ist er 1. Preisträger des TONALi Cellowettbewerbs 2018, bei dem er ebenfalls den Publikumspreis, den Mariinsky-Sonderpreis und den Saltarello-Preis erhielt.

Er studierte von 2014 bis 2018 bei Jean-Guihen Queyras in Freiburg. 2018 wurde er in die Celloklasse von Wolfgang Emanuel Schmidt in Weimar aufgenommen, außerdem ist er Stipendiat der Internationalen Musikakademie Liechtenstein. Wichtige musikalische Impulse erhält der Cellist u. a. von Jens Peter Maintz und Wen-Sinn Yang. Darüber hinaus arbeitet er mit seiner langjährigen Lehrerin Lisa Neßling.

Als Solist mit Orchester trat er z. B. mit dem Mariinsky Orchester St. Petersburg, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Konzerthausorchester Berlin, den Nürnberger Symphonikern und dem Stuttgarter Kammerorchester auf.

Er gastierte bei der Cello Biennale Amsterdam, den Salzburger Festspielen und beim Schleswig-Holstein Musik Festival.

Zusammen mit der Geigerin Rosa Wember gründete er 2010 das Stuttgarter Kammerduo. Das Duo konzertiert regelmäßig in ganz Deutschland und ist u. a. Instrumentalpartner der Wiener Sängerknaben.

Sebastian Fritsch spielt ein Cello von Thorsten Theis aus dem Jahr 2016, welches ihm von der Karl Schlecht Stiftung zur Verfügung gestellt wird.

Repertoire
Violoncello & Orchester

VIOLONCELLO & ORCHESTER

Vaja Azarashvili
Konzert für Cello und Orchester

Johannes Brahms
Konzert für Violine und Violoncello
a-Moll op. 102

Antonín Dvořák
Waldesruhe op. 68 Nr. 5
Rondo g-Moll op. 94
Konzert h-Moll op. 104

Edward Elgar
Konzert e-Moll op. 85

Joseph Haydn
Konzert Nr. 1 C-Dur Hob VIIb:1
Konzert Nr. 2 D-Dur Hob VIIb:2

David Popper
Ungarische Rhapsodie op. 68

Camille Saint-Saëns
Konzert Nr. 1 a-Moll op. 33

Robert Schumann
Konzert a-Moll op. 129

Pjotr I. Tschaikowski
Rokoko-Variationen A-Dur op. 33
Pezzo Capriccioso op. 62
Nocturne op. 19 Nr. 4

Antonio Vivaldi
Cellokonzerte

Weitere Werke auf Anfrage

Honorarzuschuss für Solokonzerte mit Orchester: maximal 750 Euro

Antragsformulare: www.deutscher-musikwettbewerb.de/veranstalten
- für professionelle deutsche Orchester: "Künstlerliste"
- für Orchester im Ausland und Laienorchester: "Preisträgerkonzerte"

Förderhinweis Kammermusik: maximal 750 Euro Honorarzuschuss für S. Fritsch im Duo möglich und maximal 150 Euro Honorarzuschuss je Ensemblemitglied im Sextett

Antragsformular & alle Informationen: www.deutscher-musikwettbewerb.de/veranstalten

Kammermusik >>

Sebastian Fritsch

Violoncello, Preisträger DMW 2019

Programmvorschlage

Violoncello-Klavier, Violoncello-Violine & Cellosextett

Programm 1 | mit Klavier „kontraste“

mit **Naoko Sonoda** (naokosonoda.com)
oder **Yukie Takai, Klavier**

„Wenn ich Elemente von Barockmusik benutze, foppe ich den Hörer manchmal, und manchmal denke ich an Alte Musik als eine wunderbare Art zu schreiben, die verschwunden ist, und niemals wiederkehren wird“... (Alfred Schnittke 1988)

In dieser Sonate lauscht der Hörer gebannt in die vergangenen Epochen, den Blick gerichtet in eine ungewisse Zukunft mit dem Bewusstsein, sich in einer Gegenwart voll ungelöster Fragen zu befinden. Inspiration und künstlerische Schaffenskraft brauchen zur Entfaltung das Spiel mit den Kontrasten: Leichtes und Schweres, Festgehaltenes und Losgelassenes, Dunkles und Helles, Traum und Wirklichkeit treffen hier aufeinander und machen das Herz weit für große Gefühle.

Antonio Vivaldi (1678-1741)
Sonate für Violoncello und Basso continuo in a-Moll RV 44

Alfred Schnittke (1934-1998)
Sonate für Violoncello und Klavier (1978)

Pause

F. Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)
Sonate Nr. 2 für Violoncello und Klavier in D-Dur op. 58

Julius Klengel (1859-1933)
Scherzo für Violoncello und Klavier in d-Moll op. 6

Programm 2 | mit Klavier "klassisch-romantisch"

mit **Naoko Sonoda** (naokosonoda.com)
oder **Yukie Takai, Klavier**

Schmerz und Leid sind Fluch und Segen der Kunstlerseele. Die Gefahr an der Unvollkommenheit des Lebens zu scheitern, ist im schöpferischen Prozess die Kraft, um der Freude Ausdruck zu verleihen.

Begluckend, tröstend und beruhigend streichelt diese Musik die Seele und gibt Zuversicht, Gelassenheit und Kraft.

Franz Schubert (1797-1828)
Sonate für Violoncello und Klavier in a-Moll D. 821 "Arpeggione Sonate"

oder alternativ:

Ludwig van Beethoven (1770-1827)
Sonate für Klavier und Violoncello in A-Dur op. 69

Robert Schumann (1810-1856)
Fantasiestücke für Violoncello und Klavier op. 73

Pause

Sergej Rachmaninow (1873-1943)
Sonate für Violoncello und Klavier in g-Moll op. 19

**Programmänderungen und weitere
Programmvorschlage auf Anfrage.**

Hinweis zur Förderung >> siehe Seite 11

Programm 3 | mit Violine "pas de deux"

im **Stuttgarter Kammerduo**
mit Rosa Wember, Violine
auf Anfrage mit Moderation

Wie sehr die Komponisten des 20. Jahrhunderts in der Tradition verwurzelt waren und wie unterschiedlich sie die Strömungen der Zeit aufgriffen, wird in diesem Programm ganz deutlich.

Als Wendepunkt seiner künstlerischen Entwicklung bezeichnet Ravel selbst seine Sonate für Violine und Violoncello.

Sphärische Melodien, betörende Klänge, drängende Rhythmen und scharfe Dissonanzen erzählen eine Geschichte von Hoffnung, Trauer, Schmerz, Wut, Verzweiflung, Lebensfreude und Liebe.

Mit bestechender Virtuosität und inniger Gesanglichkeit, verzaubert das „Stuttgarter Kammerduo“.

Ludwig van Beethoven (1770-1827)
Duo für Violine und Violoncello (Fragment)

Reinhold Gliere (1875-1956)
Huit Morceaux op. 39

Friedrich Kummer (1797-1879)
Duo Nr. 1 für Violine und Violoncello

Pause

Maurice Ravel (1875-1937)
Sonate für Violine und Violoncello

Johann Halvorsen (1864-1935)
Passacaglia nach einem Thema von Friedrich Händel

Programm 4 | Cellosextett „dances, songs and hits“

CELLOnly, mit Till Schuler, Benjamin Pas, Tim Binder, Luca Bosch und Lisa Neling - Violoncello
auf Anfrage mit Moderation

„CELLOnly“ steht für Unterhaltung und Überraschung. Mit Charme, Witz und Leidenschaft wird das Publikum auf eine Reise von der Barock- bis zur Popmusik mitgenommen und in die vielseitige Welt des Violoncellos entführt. Die sinnlichen und mitreienden Momente entfachen ein Feuer der Begeisterung und klingen noch lange nach...

Louis de Caix d’Hervelois (1680-1759)
Suite Nr. 2 in d-Moll*

Heitor Villa-Lobos (1887-1959)
Bachianas Brasileiras Nr. 1

Manuel de Falla (1876-1946)
6 Canciones populares Espaolas
Bearb. von Werner Thomas Mifune

Johannes Brahms (1833-1897)
Ungarischer Tanz Nr. 2*

Pause

Joschi Schumann (*1958)
Play Bach Funky op. 42/2*

Wilhelm Kaiser-Lindemann (1940-2010)
Mambo for Six

Astor Piazzolla (1921-1992)
Oblivion*
Libertango*

Henry Mancini (1924-1994)
The Pink Panther*

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) / Fazil Say (*1970)
Alla Turca Jazz
Bearb. von Fazil Say

* Bearb. von CELLOnly



Foto: René Gaens

Friedrich Thiele

Violoncello

Preisträger DMW 2019

mail@friedrich-thiele.com

www.friedrich-thiele.com

Friedrich Thiele gewann zahlreiche renommierte nationale und internationale Preise, wie den Preis des Deutschen Musikwettbewerbs 2019 und den 2. Preis, Publikumspreis und Preis für die beste Interpretation des Auftragswerks beim Internationalen Musiwettbewerb der ARD 2019 und startete durch aktuelle Erfolge beim Internationalen Instrumentalwettbewerb Markneukirchen 2019 (2. Preis, Publikumspreis, Orchesterpreis), beim Wettbewerb Ton & Erklärung in München 2017 (1. Preis), sowie beim TONALI-Wettbewerb 2015 in Hamburg (3. Preis und Publikumspreis) eine internationale Karriere.

Als Solist gastierte er beim Orchester des Nationaltheaters Brasília, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Münchner Rundfunkorchester, den Nürnberger Sinfonikern, dem Orquesta Sinfónica Simón Bolívar in Caracas und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Prag. Friedrich Thiele spielte solistisch bereits in vielen großen Konzerthäusern, wie dem Mariinsky-Theater Sankt Petersburg, der Elbphilharmonie und der Laeishalle Hamburg und dem Gasteig in München.

Als leidenschaftlicher Kammermusiker durfte er schon beim Heidelberger Frühling, beim Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Molyvos International Music Festival und dem Vadim Repin Trans-Siberian Art Festival auftreten. Dort spielte er u. a. mit Igor Levit, Benjamin Beilman, Volker Jacobsen und Marc-André Hamelin.

Seit 2016 ist Friedrich Thiele Student in der Klasse von Wolfgang Emanuel Schmidt in Weimar. Zuvor wurde er fünf Jahre von Peter Bruns im Jungstudium an der Hochschule für Musik und Theater "Felix Mendelssohn Bartholdy" Leipzig ausgebildet.

Bereits seit 2010 wird er durch die Deutsche Stiftung Musikleben gefördert und spielt ein französisches Cello, 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, aus dem Deutschen Musikinstrumentenfonds.

Repertoire
Violoncello & Orchester

VIOLONCELLO & ORCHESTER

Ludwig van Beethoven

Tripelkonzert C-Dur op. 56

Johannes Brahms

Doppelkonzert a-Moll op. 102

Max Bruch

Kol Nidrei op. 47

Antonín Dvořák

Rondo g-Moll op. 94

Konzert h-Moll op. 104

Edward Elgar

Konzert e-Moll op. 85

Friedrich Gulda

Konzert für Violoncello
und Blasorchester

Joseph Haydn

Konzert C-Dur Hob. VIIb:1

Konzert D-Dur Hob. VIIb:2

Dmitri Kabalewski

Konzert Nr. 1 op. 49

Sergej Prokofjew

Sinfonia Concertante e-Moll op. 58

Camille Saint-Saëns

Konzert Nr. 1 a-Moll op. 33

Dmitri Schostakowitsch

Konzert Nr. 1 Es-Dur op. 107

Robert Schumann

Konzert a-Moll op. 129

Pjotr I. Tschaikowski

Rokoko-Variationen A-Dur op. 33

Pezzo capriccioso op. 62

Henryk Wieniawski

Scherzo-Tarantella op. 16

(bearbeitet für Violoncello und
Orchester)

Weitere Werke auf Anfrage

Honorarzuschuss für Solokonzerte mit Orchester: maximal 750 Euro

Antragsformulare:

[www.deutscher-musikwettbewerb.de/
veranstalten](http://www.deutscher-musikwettbewerb.de/veranstalten)

- für professionelle deutsche Orchester: „Künstlerliste“
- für Orchester im Ausland und Laienorchester: „Preisträgerkonzerte“

Kammermusik >>

Friedrich Thiele

Violoncello, Preisträger DMW 2019

Programmvorschlage Violoncello-Klavier

auf Anfrage mit Moderation

Programm 1: „Von Leichtigkeit und Leidenschaft“

mit Naoko Sonoda, Klavier
www.naokosonoda.com

„Cellisten klauen gerne Werke von anderen Instrumenten!“ Ein Satz, den man als Cellist schon häufiger gehört hat. Wie angegossen passt er auf dieses Programm. Die Sonate von Franz Schubert ist ursprünglich für Arpeggione geschrieben, die sich im Konzertbetrieb jedoch nie richtig durchsetzen konnte. Robert Schumann hat sein „Adagio und Allegro“ eigentlich dem Horn gewidmet und Henryk Wieniawski sein „Scherzo-Tarantella“ der Violine. Doch genau das bringt in dieses Programm einen enormen Klangfarben- und Stilreichtum, da für jedes Instrument sehr unterschiedlich komponiert wurde. Die Sonate von Brahms und Schumanns „Adagio und Allegro“ stehen für große Emotionen und Leidenschaft, wogegen die „Arpeggione“-Sonate und das „Scherzo-Tarantella“ nur so vor Leichtigkeit spruhlen.

Franz Schubert (1797-1828)
Sonate für Violoncello und Klavier a-Moll D 821, „Arpeggione-Sonate“

Robert Schumann (1810-1856)
Adagio und Allegro As-Dur op. 70 für Violoncello und Klavier

Pause

Johannes Brahms (1833-1897)
Sonate für Violoncello und Klavier Nr. 2 F-Dur op. 99

Henryk Wieniawski (1835-1880)
Scherzo-Tarantella g-Moll für Violine und Klavier
Bearbeitung für Violoncello und Klavier von Arturo Bonucci

Programmänderungen und weitere Programmvorschlage auf Anfrage

maximal 750 Euro Honorarzuschuss für Friedrich Thiele im Duo möglich
Antragsformular & alle Informationen
www.deutscher-musikwettbewerb.de/veranstalten

Programm 2 „Violoncello totale“

mit Naoko Sonoda, Klavier
www.naokosonoda.com

Von Beethovens genialer Komplexität bis zum bissigen Sarkasmus und großen Emotionen bei Schostakowitsch. Von Schumanns singenden Fantasiestucken bis zu extravaganteren Spieltechniken und fast unspielbaren Passagen in Pendereckis „Violoncello totale“. Von 1817 bis 2011.

Ludwig van Beethoven (1770-1827)
Sonate für Violoncello und Klavier D-Dur op. 102/2

Robert Schumann (1810-1856)
Fantasiestücke op. 73 für Violoncello und Klavier

Pause

Krzysztof Penderecki (*1933)
Violoncello totale für Violoncello solo

Dmitri Schostakowitsch (1906-1975)
Sonate für Violoncello und Klavier d-Moll op. 40

Programm 3 „l'esprit français“

mit Naoko Sonoda, Klavier
www.naokosonoda.com

Mit französischem Charme und Eleganz eröffnet die Sonate von César Franck dieses Programm. Im extremen Kontrast dazu steht „Trois strophes sur le nom de Sacher“ als experimentelles und stimungsvolles Stück. Nicht einmal 100 Jahre liegen zwischen diesen beiden Kompositionen, doch könnten sie fast nicht unterschiedlicher sein. Melodien gegen Klangflächen, Tonalität gegen Effekt, Charme gegen Eskalation. Im zweiten Teil steht der impressionistische, farbenprächtigen Sonate von Debussy die Sonate von Poulenc gegenüber, der sich bewusst vom Schonheitskult des Impressionismus abwenden wollte. Trotz aller Gegensätze unter den Werken verbindet sie alle eins: „l'esprit français“.

César Franck (1822-1890)
Sonate für Violine und Klavier A-Dur
Fassung für Violoncello und Klavier

Henri Dutilleux (1916-2003)
„Trois strophes sur le nom de Sacher“ (1976) für Violoncello solo

Pause

Claude Debussy (1862-1918)
Sonate für Violoncello und Klavier d-Moll

Francis Poulenc (1899-1963)
Sonate für Violoncello und Klavier FP 143



Foto: Iulian Draghici

Ioana Cristina Goicea

Violine

Preisträgerin DMW 2018

cristinagoicea@gmail.com

www.cristinagoicea.com

Ioana Cristina Goicea wurde 1992 in Bukarest in einer Musikerfamilie geboren.

2017 gewann sie den ersten Preis der Michael Hill Violin Competition in Neuseeland, wo die Presse ihre leidenschaftlichen Auftritte feierte und sie zum „neuen Stern am musikalischen Firmament“ ernannte. 2018 wurde sie erste Preisträgerin des Deutschen Musikwettbewerbs in Bonn und Preisträgerin des Internationalen Indianapolis Violinwettbewerbs in den USA. 2019 wurde sie Preisträgerin des Königin-Elisabeth-Wettbewerbs in Brüssel.

Sie gastierte in renommierten Konzerthäusern und bei Festivals in Europa, Asien, Amerika, Neuseeland und Australien. So war sie u. a. im Concertgebouw Amsterdam, St Martin-in-the-Fields London, Melbourne Recital Centre, Bozar Brussel, Königin Elizabeth Saal Antwerp, in der Shanghai Concert Hall, im Rumänischen Athenäum, in der Townhall Auckland, im Staatstheater Heidelberg zu hören.

Solistisch spielte Ioana Cristina Goicea unter anderem mit dem Belgian National Orchestra, Orchestre Royal de Chambre de Wallonie, George Enescu Philharmonie Bukarest, Auckland Philharmonia Orchestra, Indianapolis Symphony Orchestra, Rundfunk-Orchester Bukarest, Antwerp Symphony Orchestra, Beethoven Orchester Bonn, Philharmonie Baden-Baden, Staatskapelle Halle, der Südwestdeutschen Philharmonie und den Nürnberger Symphonikern.

Neben ihrer Solistentätigkeit ist die junge Violinistin auch eine begeisterte Kammermusikerin. Sie ist Preisträgerin des ACM Trio di Trieste Kammermusikwettbewerbs 2015, bei dem sie im Duo gemeinsam mit dem Pianisten Andrei Banciu den 2. Preis gewann. 2016 nahm sie als Stipendiatin an der Kammermusik-Akademie des Heidelberger Frühlings, 2017 an den Sommerlichen Musiktagen Hitzacker und dessen Akademie und 2018 an der Verbier Festival Akademie teil.

Die Violinistin studierte bei Krzysztof Węgrzyn an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Zuvor wurde sie von Mariana Sirbu in Leipzig und von Petru Munteanu in Rostock ausgebildet.

Als Stipendiatin der Deutschen Stiftung spielt Ioana Cristina Goicea eine Violine von Giambattista Guadagnini, Parma 1761, aus dem Besitz der Bundesrepublik Deutschland.

Repertoire

Violine & Orchester

VIOLINE & ORCHESTER

Johann Sebastian Bach

Konzert a-Moll BWV 1041

Konzert E-Dur BWV 1042

Konzert für zwei Violinen d-Moll
BWV 1043

Ludwig van Beethoven

Romanze G-Dur op. 40 u. F-Dur op. 50

Konzert D-Dur op. 61

Tripelkonzert op. 56

Alban Berg

Violinkonzert "Dem Andenken eines
Engels"

Johannes Brahms

Konzert D-Dur op. 77

Doppelkonzert a-Moll für Violine
und Violoncello op. 102

Max Bruch

Konzert g-Moll op. 26

Ernest Chausson

Konzert für Violine, Klavier und
Streichquartett op. 21

Poème op. 25

Erich Wolfgang Korngold

Konzert D-Dur op. 35

Edouard Lalo

Symphonie espagnole op. 21

Felix Mendelssohn Bartholdy

Konzert e-Moll op. 64

Konzert d-Moll f. Violine u. Streicher
Konzert d-Moll für Violine, Klavier
und Streicher

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzerte Nr. 3 G-Dur KV 216, Nr. 4

D-Dur KV 218, Nr. 5 A-Dur KV 219

Sinfonia Concertante in Es-Dur

Niccolò Paganini

Konzert Nr. 1 D-Dur op. 6

Sergej Prokofjew

Konzert Nr. 2 g-Moll op. 63

Astor Piazzolla

"Otoño Porteño" ("Herbst")

Maurice Ravel

Tzigane

Camille Saint-Saëns

Introduction u. Rondo Capriccioso op. 28

Konzert Nr. 3 h-Moll op. 61

Havanaise op. 83

Pablo de Sarasate

Zigeunerweisen op. 20

Carmen Fantasie op. 25

Dmitri Schostakowitsch

Konzert Nr. 1 a-Moll op. 77

Jean Sibelius

Konzert d-Moll op. 47

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky

Konzert D-Dur op. 35

Ralph Vaughan Williams

The Lark Ascending

Henri Vieuxtemps

Concerto Nr. 4 d-Moll op. 31

Concerto Nr. 5 a-Moll op. 37

Antonio Vivaldi

Die vier Jahreszeiten

Konzert a-Moll für zwei Violinen

Konzert h-Moll für vier Violinen

Henryk Wieniawski

Konzert Nr. 2 d-Moll op. 22

Konzert D-Dur op. 77

Weitere Werke auf Anfrage

Honorarzuschuss für Solokonzerte mit Orchester: maximal 750 Euro

Antragsformulare: [www.deutscher-](http://www.deutscher-musikwettbewerb.de/veranstalten)

[musikwettbewerb.de/veranstalten](http://www.deutscher-musikwettbewerb.de/veranstalten)

- profess. dt. Orchester: „Künstlerliste“

- Orchester im Ausland und Laien-
orchester: „Preisträgerkonzerte“

Kammermusik >>

Ioana Cristina Goicea

Violine, Preisträgerin DMW 2018

Programmorschläge

Violine-Klavier | Klaviertrio

Programm 1

"Musiktheater und Virtuosität"

Ioana Cristina Goicea, Violine
Andrei Banciu, Klavier

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Zwölf Variationen WoO 40, über
„Se vuol ballare“ aus der Oper
„Le nozze di Figaro“ von Mozart

Jules Massenet (1842-1912)

Méditation aus der Oper „Thaïs“

Pablo de Sarasate (1844-1908)

Carmen-Fantasie op. 25, Konzertfantasie
über die Oper „Carmen“ von Bizet

Erich Wolfgang Korngold (1897-1957)

Vier Stücke aus der Musik zu Shakespeares
„Viel Lärm um Nichts“ op. 11
(Bearbeitung vom Komponisten für
Violine und Klavier)

Pause

Igor Strawinsky (1882-1971)

Divertimento (1934)

(aus der Musik zum Ballett „Der Kuss
der Fee“, bearbeitet für Violine und
Klavier vom Komponisten in Zusammen-
arbeit mit Samuel Dushkin)

Henryk Wieniawski (1835-1880)

Fantasie brillante über Motive aus der
Oper „Faust“ von Gounod op. 20 für
Violine und Orchester
(Fassung für Violine und Klavier)

Programm 2

„Kammermusik symphonisch-monumental“

Ioana Cristina Goicea, Violine
Andrei Banciu, Klavier

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Sonate Nr. 9 A -Dur op. 47 „Kreutzer-
ersonate“

Pause

Richard Strauss (1864-1949)

Sonate Es-Dur op. 18

Programm 3

„Klaviertrio Nr. 1 – Reife Frühwerke“

KLAVIERTRIO OVIDE

Ioana Cristina Goicea, Violine
Marie Rosa Günter, Klavier
Stanislas Kim, Violoncello

Claude Debussy (1862-1918)

Klaviertrio Nr. 1 G-Dur L 3

Sergej Rachmaninow (1873-1943)

Trio élégiaque Nr. 1 g-Moll

Pause

Johannes Brahms (1833-1897)

Klaviertrio Nr. 1 H-Dur op. 8

**Programmänderungen und weitere
Programmorschläge auf Anfrage**

**maximal 750 Euro Honorarzuschuss
für Ioana Cristina Goicea
im Duo/Trio möglich**

*Antragsformular & alle Informationen:
[www.deutscher-musikwettbewerb.de/
veranstalten](http://www.deutscher-musikwettbewerb.de/veranstalten)*



Foto: Marco Borggreve

Theo Plath

Fagott

Preisträger DMW 2018

info@theoplath.de

www.theoplath.de

Theo Plath gehört als Solist, Kammermusikpartner und Orchestermusiker zu den gefragtesten Fagottisten seiner Generation.

Für sein Spiel wird er bei zahlreichen Wettbewerben mit ersten Preisen ausgezeichnet, etwa beim Internationalen Aeolus Bläserwettbewerb und dem Deutschen Musikwettbewerb 2018. Beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD 2019 erhielt er den 3. Preis in der Kategorie Fagott.

Wichtige musikalische Impulse erhält er von Sergio Azzolini, Klaus Thunemann, Nikolaus Maler und Dag Jensen, bei dem er an der Hochschule für Musik und Theater München studiert.

Theo Plath tritt solistisch unter anderem mit dem Beethoven Orchester Bonn und den Dortmunder Philharmonikern auf und ist in Sälen wie dem Konzerthaus Dortmund oder der Elbphilharmonie Hamburg zu hören.

Als gefragter Kammermusiker ist er regelmäßiger Gast internationaler Kammermusik-Festivals wie den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern oder den „Spannungen“ in Heimbach, wo er mit Künstlern wie Vilde Frang, Christian Tetzlaff, Nils Mönkemeyer, Maximilian Hornung und Lars Vogt zusammenarbeitet; zudem ist er Mitglied des Monet Bläserquintetts.

2018 war Theo Plath Solo-Fagottist der Deutschen Radiophilharmonie Saarbrücken Kaiserslautern, seit Herbst 2019 ist er in der gleichen Position beim hr-Sinfonieorchester tätig.

Im Februar 2020 erscheint seine erste Solo-CD mit Fagottkonzerten von Weber, Jolivet, Crusell und Bitsch in der Preisträger-Reihe des DMW bei GENUIN, aufgenommen gemeinsam mit der Deutschen Radiophilharmonie unter der Leitung von Leo McFall.

Bei regelmäßigen Besuchen in Schulen im Rahmen der Initiative „Rhapsody in School“ gibt er seine Begeisterung für klassische Musik an Kinder und Jugendliche weiter.

Seit 2019 wird Theo Plath im General Management vom britischen Young Classical Artist Trust (YCAT) vertreten.

Repertoire
Fagott & Orchester

FAGOTT & ORCHESTER

Carl Philipp Emanuel Bach

Konzert a-Moll Wq 16
Konzert A-Dur Wq 171
Konzert B-Dur Wq 172

Franz Berwald

Konzertstück op. 2

Marcel Bitsch

Concertino

Eugène Bozza

Concertino op. 49

Bernhard Crusell

Concertino B-Dur

Edouard Dupuy

Fagottkonzerte in Es-Dur und F-Dur

Edward Elgar

Romance op. 62

Sofia Gubaidulina

Konzert für Fagott und tiefe Streicher

Paul Hindemith

Konzert für Trompete, Fagott und Streichorchester (1949/1952) (z. B. mit Simon Höfele, siehe Seite 48)

Berthold Hummel

Concertino op. 27b

Johann Nepomuk Hummel

Konzert F-Dur

André Jolivet

Concerto pour basson, orchestre à cordes et piano

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert B-Dur KV 191
Sinfonia concertante für Oboe, Klarinette, Horn und Fagott KV 297b

Gian Francesco Malipiero

Serenata per Fagotto e 10 Istrumenti

Richard Strauss

Duetto concertino f. Klarinette u. Fagott

Heitor Villa-Lobos

Ciranda das sete notas

Antonio Vivaldi

Fagottkonzerte

Carl Maria von Weber

Konzert F-Dur op. 75
Andante e Rondo ungarese op. 35

Weitere Werke auf Anfrage

Programmorschlag für Orchester:

Fagott 360°

Antonio Vivaldi:

ein Fagottkonzert

Carl Philipp Emanuel Bach:

Konzert a-Moll WQ 170
oder Sofia Gubaidulina:
Konzert für Fagott und tiefe Streicher

Wolfgang Amadeus Mozart:

Fagottkonzert B-Dur KV 191

André Jolivet:

Concerto pour basson et orchestre à cordes, harpe et piano (1954)

Dieses Programm (oder Auszüge daraus) eignet sich besonders für Kammerorchester und kann mit oder ohne Dirigent aufgeführt werden.

Honorarzuschuss für Solokonzerte mit Orchester: maximal 750 Euro

Antragsformulare: www.deutscher-musikwettbewerb.de/veranstalten
- profess. dt. Orchester: „Künstlerliste“
- Orchester im Ausland und Laienorchester: „Preisträgerkonzerte“

Theo Plath

Fagott, Preisträger DMW 2018

Programmvorschlage

Fagott-Klavier

Programm 1

mit **Aris Alexander Blettenberg**,
Klavier
(www.arisalexanderblettenberg.de)

Alexandre Tansman (1897-1986)
Suite pour basson et piano

Olav Berg (*1949)
Sonatine (1995)

Daniel Schnyder (*1961)
Sonate für Fagott und Klavier (1995)

Pause

Jean Francaix (1912-1997)
Deux Pies (1996)

Nikos Skalkottas (1904-1949)
Sonata concertante

Programm 2

Wie FaGott in Frankreich

mit **Aris Alexander Blettenberg**,
Klavier
(www.arisalexanderblettenberg.de)

Nadia Boulanger (1887-1979)
3 Pies
Fassung für Fagott und Klavier
von Theo Plath

Jaqueline Fontyn (*1930)
Zephyr für Fagott und Klavier

Claude Debussy (1862-1918)
Sonate g-Moll
Fassung für Fagott und Klavier
von Theo Plath

Pause

Csar Franck (1822-1819)
Sonate in A-Dur
Fassung für Fagott und Klavier von
Theo Plath

Programm 3

Gesprächskonzert: „...was mit Worten nicht gesagt werden kann“

Mit der Musik ist es wie mit allen Dingen: Je näher man sie betrachtet, desto mehr Fragen stellen sich. Da dies nicht nur die Musiker, sondern auch die Zuhörer und Musikliebhaber betrifft, bieten Theo Plath und Aris Alexander Blettenberg ein Konzert im Gesprachskonzept an, in dem sie sich den Fragen und Interessen sowohl erfahrener Konzertbesucher als auch Neulingen in der Welt der klassischen Musik widmen. Dabei gehen sie auf die jeweiligen Interessen des Publikums ein und erklären anhand von Musikbeispielen die Feinheiten der Arbeit eines Kammermusikensembles. Das Konzert wird von einem klassischen Konzerteil beschlossen.

Für nähere Informationen zu diesem Programm stehen Ihnen die Künstler gerne zur Verfügung.

Programmänderungen und weitere Programmvorschlage auf Anfrage

**maximal 750 Euro Honorarzuschuss
für Theo Plath im Duo möglich**
Antragsformular & alle Informationen:
[www.deutscher-musikwettbewerb.de/
veranstalten](http://www.deutscher-musikwettbewerb.de/veranstalten)

Preisträger-CDs des Deutschen Musikwettbewerbs bei GENUIN

gedankenverloren
Werke von Schubert, Krenek, Strauss, Tregubov u.a.

DEUTSCHER MUSIKWETTBEWERB
Katharina Konradi Sopran - Preisträgerin 2016
Gerold Huber Klavier

Bridges
Silvestri, Piz, Schumann, Huskawa, Hen, Gagliardi, Schirmer
Jurij Valentin Oboe

Air
Werke von Hindemith, Salonen, F. Strauss, R. Strauss, Widmann und Vignery
Tilmann Hofs Horn

Portrait of a Lover
Scherchen, Berio, Lisztowski, Fomenko, Reich, G. Zillich, Franck
Maciej Frackiewicz Accordion

Romantic Exuberance
Works by Richard Strauss,
Erich Wolfgang Korngold and Stan Golestan

Eliot Quartett
Works by Karol Szymanowski and
Ludwig van Beethoven

DEUTSCHER MUSIKWETTBEWERB
AWARD WINNER/PREISTRÄGER

V.O.: Okt. 2019



Foto: Anita Wąsik-Płocińska

Maciej Frackiewicz

Akkordeon

Preisträger DMW 2018

contact@maciejfrackiewicz.com

www.maciejfrackiewicz.com/de

Maciej Frackiewicz, geb. 1988 in Białystok, Polen, studierte an der Uniwersytet Muzyczny F. Chopina in Warschau (bei Klaudiusz Baran), der Escola Superior de Música de Catalunya in Barcelona (bei Iñaki Alberdi) und der Hochschule für Musik Detmold (bei Grzegorz Stopa). 2016-2018 absolvierte er an der Folkwang Universität der Künste in Essen bei Mie Miki den Exzellenzstudiengang Konzertexamen.

Er erzielte erste Preise beim Carlo Cividini in Val Tidone 2010 in Italien und beim 20. Arrasate Hiria 2012 in Spanien sowie 2013 die polnischen Kulturpreise Paszport Polityki und Fryderyk. 2015 erhielt er den GWK-Förderpreis Musik, Münster und 2017 den Folkwang Preis, Essen. 2018 wurde er mit dem Preis des Deutschen Musikwettbewerbs und dem Publikumspreis ausgezeichnet.

Maciej Frackiewicz spielte als Solist u. a. mit dem Philharmonischen Staatsorchester Mainz, den Bochumer Symphonikern, dem Beethoven Orchester Bonn, den Warschauer Philharmonikern, dem Polnischen Rundfunk-Sinfonieorchester Warschau, dem Nationalen Sinfonieorchester des Polnischen Rundfunks in Kattowitz und dem Nationalen Sinfonieorchester der Ukraine. Rezitale führten ihn zum Folefest in Lissabon, den Lettischen Tagen der Neuen Musik in Riga, zum Moskauer Herbst, den Gubaidulina Tagen in Kattowitz, zum Warschauer Herbst, den Klangbrücken in Hannover, dem Farinelli Festival in Andria/Italien, den Yerevan Perspectives, den Cleveland Classics und zum Festival Zeitgenössischer Musik in Daegu/Südkorea. Regelmäßig befindet er sich auf Konzerttourneen u. a. in Asien oder den USA.

Ein wichtiger Teil seiner künstlerischen Tätigkeit ist eine enge Zusammenarbeit mit Komponisten u. a. mit Krzysztof Penderecki, Zygmunt Krauze, Dariusz Przybylski, Wojtek Blecharz und Jagoda Szmytka. Maciej Frackiewicz war an mehr als 90 Uraufführungen beteiligt.

Maciej Frackiewicz war Jurymitglied bei Akkordeonwettbewerben in Lissabon, Castelfidardo/Italien, und Harbin/China. Aufnahmen entstanden für den Polnischen Rundfunk, LR3 Latvijas Radio, Radio de Portugal, Deutschlandfunk Kultur und WDR3. Ende 2019 erscheint seine Preisträger CD des DMW beim Label GENUIN.

Seit 2018 leitet Maciej Frackiewicz als Lehrbeauftragter die Akkordeonklasse an der Hochschule für Musik Detmold.

Honorarzuschuss für Solokonzerte mit Orchester: maximal 750 Euro

Antragsformulare: www.deutscher-musikwettbewerb.de/veranstalten
für professionelle deutsche Orchester: „Künstlerliste“
für Orchester im Ausland und Laienorchester: „Preisträgerkonzerte“

Repertoire
Akkordeon & Orchester

AKKORDEON & ORCHESTER

Jindřich Feld

Accordion Concerto (1975)

Jean Françaix

Concerto pour accordéon

Sofia Gubaidulina

Im Zeichen des Skorpions
Tripelkonzert (Akk, Vl, Vc)

Zygmunt Krauze

Akkorden-Konzert*

Mikołaj Majkusiak

Concerto Classico

Dariusz Milhaud

Englische Suite op. 234

Arne Nordheim

Spur

Aleksander Nowak

Chicks and Robot*

Per Nørgård

Recall

Krzysztof Penderecki

Akkordeon-Konzert (Version aus
Concerto Doppio)

Astor Piazzolla

Aconcagua

PRASQUAL

MUQARNYAS* for accordion, two
orchestras in 6 groups in the space
and electronic music

B. K. Przybylski

Concerto Classico

Dariusz Przybylski

Konzert "...denn ich steure mit mei-
nen Genossen über das dunkle Meer
zu unverständlichen Völkern"*

Murals. Hommage a Mark Rothko*,
Akk + Pfte

Albin Repnikow

Konzert - poema und Konzert Nr. 3

Václav Trojan

Märchen

Ole Schmidt

Symphonische Fantasie u. Allegro op. 20

Anatolijus Senderovas

...Ad Astrum

Alexander Shchetynsky

Konzert für Akkordeon*

Heitor Villa-Lobos

Konzert für Mundharmonika u. Orch.,
(Bearb. f. Akkordeon v. M. Frackiewicz)

AKKORDEON & STREICHORCHESTER

Johann Sebastian Bach

Konzert d-Moll BWV 1052

Marcin Błazewicz

Akkordeon Konzert

Sofia Gubaidulina

Fachwerk

Sieben Worte, Akk + Vc

Aho Kalevi

Konzert für Akkordeon

Mikołaj Majkusiak

FisConcerto, 2 Akk

Rhythm Games*, Akk + Vc

Bernhard Moliq

Konzert g-Moll

Astor Piazzolla

Estaciones Porteñas, Akk + Git

Five Tango Sensations

Hommage a Liege, Akk + Git (od. Akk + Vc)

Auris Sallinen

Chamber Music V op. 80 "Barabbas
Variations"

Igor Shamo

Akkordeon Konzert

Weitere Werke auf Anfrage

* gewidmet Maciej Frackiewicz

Maciej Frąckiewicz

Akkordeon, Preisträger DMW 2018

Programmorschläge

Akkordeon solo | Akkordeon +

Programm 1

"Mozart erzählt Märchen"

- Akkordeon solo -

Bei diesem Programm tauchen die Zuhörer ein in die Welt der Märchen, Geschichten und Lieder aus verschiedenen Ländern und Epochen.

Zu hören sind unter anderem eine sentimentale lateinamerikanische Milonga, eine Idylle mit Reminiszenz an polnische Volksmelodien, ein eher düster klingendes „Chanson“ von Berio, Theaternmusik von Schnittke und Auszüge aus Tschaikowskis Nussknacker – einem der schönsten Ballettmärchen.

Den Anfang bildet das wohl auf dem Akkordeon meistgespielte Werk Mozarts – die Variationen über „Ah, vous dirai-je, Maman“. Die Variationen von Piotr Tabakiernik im zweiten Programmteil, welche sich ausschließlich aus Fragmenten aus Mozarts Werken zusammensetzen sowie Mozarts Adagio – von ihm für Glasharmonika geschrieben – bilden hierzu eine Klammer.

Dieses Programm aus Transkriptionen und Originalliteratur zeigt die enormen Ausdrucksmöglichkeiten des Akkordeons und bietet dem Interpreten immer wieder Gelegenheit seine Virtuosität zu zeigen.

Angegeben sind die Originalbesetzungen.

Wolfgang A. Mozart (1756-1791)
Zwölf Variationen über „Ah, vous dirai-je, Maman“ KV 256 für Klavier

Astor Piazzolla (1921-1992)
Flora's Game für Klavier

Witold Lutosławski (1913-1994)
Bucolics für Klavier

Luciano Berio (1925-2003)
Sequenza XIII „Chanson“
für Akkordeon

Alfred Schnittke (1934-1998)
Aus der Gogol-Suite,
arrangiert für Akkordeon von Yuri Schishkin als:
Revis Fairy Tale
*Tschitschikows Kindheit - Die Beamten -
Der Ball (Walzer) - Der Mantel (Polka)*

Pause

Mikołaj Majkusiak (*1983)
Dyad für Akkordeon

Wolfgang Amadeus Mozart
Adagio in C-Dur für Glasharmonika
KV 356 / 617a

Piotr Tabakiernik (*1986)
WAM-iationen für Akkordeon

Krzysztof Penderecki (*1933)
Sinfonietta für Akkordeon

Pjotr I. Tschaikowski (1840-1893)
Suite aus „Der Nussknacker“ op. 71
für Orchester
Arr. für Akkordeon von
Maciej Frąckiewicz
*Kleine Ouverture - Marsch der Zinnsoldaten - Tanz der Zuckerfee – Trepak
(russischer Tanz)*

Programm 2: Akkordeon in der Kathedrale

- Akkordeon solo -

Stücke mit religiöser Thematik bilden den Inhalt dieses Programms. Zu ihren Schöpfern zählen sowohl ehemalige Meister der Orgelmusik, wie Bach oder Franck, als auch die Klassiker der Neuzeit – Gubaidulina und Pärt.

Die Komposition „Die Zertrümmerte Kathedrale“ von Vaclav Trojan von 1958 entstand aus dessen Trauer, „Als ich Dresden in Trümmern sah, geriet ich ins Nachdenken und mir war zum Weinen zumute...“. Die Komposition Kusyakovs verdankt ihre Entstehung dem St.-Paulus-Dom in Münster, von dem der Komponist bei einem Besuch beeindruckt war. Seine Sonate Nr. 6 bezieht sich auf die Niederschlagung der Wiedertäufergemeinde in Münster im 16. Jahrhundert. Bemerkenswert ist auch "Te lucis ante terminum" von Tuchowski (1. Preis des Kompositionswettbewerbs in Castelfidardo), mit dem lateinischen Text eines Gebetes von Mönchen vor dem Zubettgehen.

So unterschiedlich die Musiksprachen und die Inspirationsquellen auch sind: Alle Werke des Programms fördern die Kontemplation. Sie zeigen Gefühle persönlicher Natur und handeln alle von schönen und/oder schwierigen Beziehungen zwischen dem Menschen und Gott.

Die Zuhörer begeben sich in eine philosophisch-religiöse Reflexion, die Spuren in Köpfen und Herzen hinterlassen wird.

Angegeben sind die Originalbesetzungen.

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Partita c-Moll BWV 826

Sofia Gubaidulina (*1931)
De Profundis für Bajan solo

Andrzej Tuchowski (*1954)
Te lucis ante terminum
für Akkordeon

Pause

Václav Trojan 1907-1983)
Die Zertrümmerte Kathedrale
für Akkordeon

César Franck (1822-1890)
Pastorale op. 19 für Orgel

Anatoly Kusyakov (1946 - 2007)
Sonate Nr. 6 „Stained Glasses and Cages of St. Paul Cathedral in Münster“ op. 42
für Akkordeon

Arvo Pärt (*1935)
Pari intervallo für Orgel

Programmänderungen auf Anfrage

Fortsetzung & Förderhinweis >>

Maciej Frąckiewicz

Akkordeon, Preisträger DMW 2018

Programmorschläge

Akkordeon solo | Akkordeon +

Programm 3: Die Liebe

- Akkordeon solo -

Sergej Prokofjew (1891-1953)

Aus: „Die Liebe zu den drei Orangen“
Marsch und Scherzo
Bearbeitung für Akkordeon solo von
Yuri Shishkin

Viatcheslav Semionov (*1946)

Kalina Krasnaya - Fantasie für
Akkordeon

Johannes Brahms (1833-1897)

Aus: Elf Choralvorspiele für die Orgel
op. posth. 122
Nr. 8 „Es ist ein Ros' entsprungen“

Viatcheslav Semionov

Brahmsiana – Rhapsodie für Akkor-
deon

Wolfgang Jacobi (1894-1972)

Aus: Divertissement für Akkordeon
3. Sérénade

Igor Strawinsky (1882-1971)

Tango
für Klavier

Zygmunt Krauze (*1938)

Portret Kochanki ("Porträt eines
Liebhabers") für Akkordeon
(gewidmet Maciej Frąckiewicz)

Sergej Voitenko (*1973)

Revelation
für Akkordeon

Philip Glass (*1937)

Modern Love Waltz
für Klavier

Michel Legrand (*1932)

Les parapluies de Cherbourg
Bearbeitung für Akkordeon von
Mie Miki

*Angegeben sind die Original-
besetzungen.*

Programmbeispiele

Akkordeon +

Duo mit Cello

Johann Sebastian Bach: Sonaten
BWV 1027-1029 (ca 1720)
Arvo Pärt: Fratres (1950)
Ikka Kuusisto: Drei Hymnen (2002)
Hanna Kulenty: Preludium, Postludi-
um und Psalm (2007)
Krzysztof Penderecki: Ciaconne
(2005/2018)

Duo mit Violine

Astor Piazzolla: Le Grand Tango
(1982)
Manuel de Falla: Suite Populaire
espagnole (1926)
Alfred Schnittke: Suite im alten Still
(1972)
Mikołaj Majkusiak: Sonate (2015)
Bela Bartok: Rumänische Tänze
(1915)

Duo mit Klavier

Cesar Franck: Prelude, Fugue et
Variationen op. 18 (1862)
Uros Rojko: Bagatellen (1994)
Bernhard Molique: Sonate op. 57
(1857)

Heikki Valpola: Marillina (1987)

Jean Sibelius: Andante cantabile
Es-Dur (JS30b) (1887)

Astor Piazzolla: Fuga y Misterio
(1968)

Trio mit Violine und Cello

Sofia Gubaidulina: Silenzio (1991)
Dmitri Schostakowitsch: Trio e-Moll
op. 67 (1944)

Krzysztof Penderecki: Trio „Blätter
eines nicht geschriebenen Tage-
buches (2008/2019)

*Es können auch andere Kammer-
musikprogramme, z. B. mit Flöte,
Gitarre oder Streichquartett, angebo-
ten werden.*

**Programmänderungen und weitere
Programmorschläge auf Anfrage**

**maximal 500 Euro Honorarzuschuss möglich
für Maciej Frąckiewicz / Akkordeon solo
maximal 750 Euro Honorarzuschuss möglich
für Maciej Frąckiewicz im Duo**

*Antragsformular & alle Informationen:
www.deutscher-musikwettbewerb.de/veranstalten*



Eliot Quartett

Streichquartett

Preisträger DMW 2018
info@eliotquartett.com
www.eliotquartett.com

Foto: Thomas Stimmel

Maryana Osipova, Alexander Sachs, Dmitry Hahalin und Michael Preuß

Das 2014 gegründete Eliot Quartett zählt zu den interessantesten und vielversprechendsten Streichquartetten der neuen Generation. Das international besetzte Ensemble – die Mitglieder stammen aus Russland, Kanada und Deutschland – ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe. Vor allem im Jahr 2018 machte das Quartett mit einer Bilanz von insgesamt vier Preisen auf sich aufmerksam. So erhielt es den 2. Preis beim Mozartwettbewerb Salzburg, den 2. Preis beim Melbourne International Chamber Music Competition und gewann den Preis des Deutschen Musikwettbewerbs mit drei Sonderpreisen sowie den 1. Preis mit Sonderpreis für die beste Interpretation eines Werkes von Szymanowski beim Karol Szymanowski Competition. Ein weiteres Highlight 2018 war das Debüt im Mozarteum Salzburg im Rahmen der Eröffnungsgala der Mozartwochen.

In seiner Heimatstadt Frankfurt am Main ist das Eliot Quartett fester Bestandteil des Konzertlebens. Neben Auftritten in der Alten Oper und in den Konzertreihen der Polytechnischen Gesellschaft Frankfurt sowie der Schumann Gesellschaft Frankfurt am Main gestaltete es 2019 als erstes Quartett „in Residence“ im renommierten Frankfurter Holzhausenschlösschen eine eigene Konzertreihe.

Das Quartett war zu Gast beim Bachfest Leipzig, den Kasseler Musiktagen, der Styriarte Graz, dem Mozartfest Würzburg, dem Rheingau Musik Festival, den Ludwigsbürger Schlossfestspielen sowie der Schubertiade Schwarzenberg. Weitere Konzerte führten das Ensemble nach Italien, Spanien, Belgien, Polen und England. u den musikalischen Partnern zählen unter anderem Boris Brovtsyn, Annika Treutler, Laura Ruiz Ferreres, Torleif Thedéen und Maxim Rysanov.

Seine künstlerische Ausbildung erhielt das Eliot Quartett an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main bei Hubert Buchberger und Tim Vogler sowie an der Escuela Superior de Musica Madrid in der Meisterklasse von Günter Pichler. Weitere entscheidende Impulse erhält das Ensemble in der gemeinsamen Arbeit mit Alfred Brendel. Als Stipendiaten der Villa-Musica Rheinland-Pfalz arbeiteten die vier Musiker darüber hinaus in Meisterkursen mit Künstlern wie Valentin Erben, Oliver Wille und dem Mandelring Quartett.

Das Eliot Quartett ist nach dem US-amerikanischen Schriftsteller T. S. Eliot benannt, der sich von den innovativen, späten Streichquartetten Ludwig van Beethovens zu seinem letzten großen poetischen Werk Four Quartets inspirieren ließ.

Im Oktober 2019 erscheint die Debüt-CD des Quartetts beim Label GENUIN in der Preisträgerreihe des Deutschen Musikwettbewerbs

REPERTOIRE

Thomas Adès
The Four Quarters (2013)

Béla Bartók
Streichquartett Nr. 3
Rumänische Tänze, arr. D. Hahalin

Ludwig van Beethoven
Streichquartett op. 18 Nr. 1 in F-Dur
Streichquartett op. 59 Nr. 1 in F-Dur,
"Rasumovsky"
Streichquartett op. 130 B-Dur
Streichquartett op. 131 in cis-Moll
Streichquartett op. 132 in a-Moll
Große Fuge op. 133
Streichquartett op. 135 in F-Dur

Johannes Brahms
Streichquartett a-Moll op. 51 Nr. 2

Ernest Bloch
Zwei Skizzen: Prelude, In the Mountains

Claude Debussy
Streichquartett g-Moll op. 10

Edvard Grieg
Streichquartett Nr. 1 g-Moll op. 27

Holly Harrison
Balderdash (2018)

Joseph Haydn
Streichquartett C-Dur op. 20 Nr. 2
Streichquartett f-Moll op. 20 Nr. 5
Streichquartett G-Dur op. 33 Nr. 5
Streichquartett h-Moll op. 64 Nr. 2
Streichquartett D-Dur op. 71 Nr. 2
Streichquartett C-Dur op. 76 Nr. 3
"Kaiserquartett"
Streichquartett D-Dur op. 76 Nr. 5

Leoš Janáček
Streichquartett Nr. 1 „Kreutzeronate“

György Kurtág
Officium Breve op. 28

Witold Lutosławski
Streichquartett (1965)

Felix Mendelssohn Bartholdy
Streichquartett e-Moll op. 44 Nr. 2
Streichquartett f-Moll op. 80

Wolfgang Amadeus Mozart
Divertimento F-Dur KV 138
Streichquartett d-Moll KV 421
Streichquartett D-Dur KV 575
Streichquartett B-Dur KV 589

Arvo Pärt
Da Pacem Domine
Solfeggio
Summa

Sergej Prokofjew
Streichquartett Nr. 2 über
Kabardinische Themen

Maurice Ravel
Streichquartett in F-Dur op. 35

Alfred Schnittke
Streichquartett Nr. 3

Dmitri Schostakowitsch
Streichquartett Nr. 1 in C-Dur
Streichquartett Nr. 7 in fis-Moll
Streichquartett Nr. 8 in c-Moll
Streichquartett Nr. 9 in Es-Dur
Streichquartett Nr. 15 in es-Moll

Franz Schubert
Quartettsatz in c-Moll D. 708
Streichquartett a-Moll "Rosamunde" D. 804
Streichquartett d-Moll "Der Tod und
das Mädchen" D. 810
Streichquartett G-Dur D. 887

Robert Schumann
Kinderszenen op. 15, arr. Godard

Karol Szymanowski
Streichquartett Nr. 1 in C-Dur op. 37
Streichquartett Nr. 2 op. 56

Pjotr Tschaikowski
Streichquartett Nr. 3 in es-Moll
Album für die Jugend, arr. f. Streichquartett

Anton Webern
Fünf Stücke für Streichquartett op. 5
Langsamer Satz (1905)

Eliot Quartett

Streichquartett, Preisträger DMW 2018

Programmvorschlage

Programm 1: "Schnittke und die Große Fuge"

Beethovens Große Fuge, eines der revolutionarsten Werke der Musikgeschichte, steht im Zentrum dieses Programms. Von Mozart und Bach, deren Schaffen immensen Einfluss auf Beethoven hatte, spannen wir einen großen Bogen zu Alfred Schnittkes Streichquartett Nr. 3, in welchem sich Einflüsse der gesamten europäischen Musikgeschichte mit direkten Zitaten der Großen Fuge vereinen.

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
Streichquartett d-Moll KV 421

Ludwig van Beethoven (1770-1827)
Große Fuge B-Dur op. 133

Pause

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
O Ewigkeit, du Donnerwort
Choral aus: *Kantate BWV 20*

Andante
für Violine solo
aus: *Sonate a-Moll BWV 1003*

Invention C-Dur BWV 772
für Klavier; arr. für Violine und Viola
von *Ferdinand David*

Sinfonia f-Moll BWV 795
für Klavier; arr. für Violine, Viola und
Violoncello von *Wolfgang Link*

Contrapunctus 1
aus: *Die Kunst der Fuge BWV 1080 (arr. von Werner Icking)*

Sinfonia G-Dur BWV 796
für Klavier; arr. für Violine, Viola und
Violoncello von *Wolfgang Link*

Invention g-Moll BWV 782
für Klavier; arr. für Violine und Viola
von *Ferdinand David*

Prélude
für Violoncello solo
aus: *Suite G-Dur BWV 1007*

O Ewigkeit, du Donnerwort
Choral aus: *Kantate BWV 20*

Alfred Schnittke (1943-1998)
Streichquartett Nr. 3

Programm 2

Leo Janacek (1854-1928)
Streichquartett Nr. 1 „Kreutzerersonate“

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
Streichquartett D-Dur KV 575

Pause

Ludwig van Beethoven (1770-1827)
Streichquartett cis-Moll op. 131

Programm 3: „Beethoven: Der Anfang und das Ende“

(zum Beethoven-Jubiläum,
für Konzerte ab 2020)

Ein Beethoven-Zyklus in Kleinformat:
Das erste und letzte Streichquartett
ergänzt durch das mitreißende erste
Rasumovsky-Quartett. Alles Gute zum
250. Geburtstag, Ludwig van Beethoven!

Ludwig van Beethoven (1770-1827)
Streichquartett Nr. 1 F-Dur op. 18/1

Ludwig van Beethoven
Streichquartett Nr. 16 F-Dur op. 135

Pause

Ludwig van Beethoven
Streichquartett Nr. 7 F-Dur op. 59/1
(„1. Rasumovsky-Quartett“)

Programm 4

Joseph Haydn (1732-1809)
Streichquartett f-Moll Hob. III:35

Karol Szymanowski (1882-1937)
Streichquartett Nr. 1 C-Dur op. 37

Pause

Robert Schumann (1810-1856)
Streichquartett Nr. 3 A-Dur op. 41/3

Programmänderungen auf Anfrage

im Rahmen der Preisträgerkonzerte
maximal 800 Euro Honorarzuschuss
für das Eliot Quartett,

Antragsformular & alle Informationen:
www.deutscher-musikwettbewerb.de/veranstalten

auch eine Buchung über die BAKJK
ist möglich (Termine s. Seite 99).



Foto: Arianna Sala

Francesco Ciurlo

Komponist

Preisträger DMW 2018

f.ciurlo@gmail.com

<https://soundcloud.com/francesco-ciurlo>

Der italienische Komponist Francesco Ciurlo, geb. 1987 in Mailand, studiert derzeit bei Marco Stroppa mit einem DAAD Stipendium an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Zuvor hatte er sein Studium bei Gabriele Manca am Mailänder Konservatorium Anfang 2017 mit Auszeichnung abgeschlossen.

Seine Musik wurde u. a. vom Ensemble Divertimento, Intercontemporain, Multilatérale, Mdi, Meitar, Schallfeld, Reconsil, dem Mailänder Konservatoriums-Orchester, dem Stuttgarter Kammerorchester, dem slowenischen Philharmonik Choir, dem SWR Vokalensemble und von Solisten wie Nicolas Hodges und Maria Grazia Bellocchio gespielt bzw. in Auftrag gegeben und dirigiert von Sandro Gorli, Yoichi Sugiyama, James Wood, Johannes Kalitzke, Marcus Creed, Matthieu Mantanus, Léo Warynski und Julien Leroy. Seine Werke waren bei renommierten Festivals zu hören, darunter das Festival Manifeste (2019), das Lucerne Festival (2018) und die Biennale von Venedig (2016), aufgenommen und gesendet von SRF2, Deutschlandfunk, Rai Radio 3, NPO4 und RTP.

Im Jahr 2020 wird er Composer-in-Residence für das Divertimento Ensemble sein. In diesem Rahmen werden mehrere Stücke Ciurlus, darunter eine neue Komposition für Oboe und Ensemble, aufgeführt und eine Portrait-CD aufgenommen.

Francesco Ciurlo hat zahlreiche Wettbewerbe gewonnen und Preise erhalten, darunter der Christoph Delz Wettbewerb (2018), der Trio di Trieste Preis (2016), der Matan Givol Wettbewerb (2016) und der Preis des Mailänder Konservatoriums (2015). 2018 wurde er mit dem Preis des Deutschen Musikwettbewerbs Komposition („Preis des Deutschlandfunk“) ausgezeichnet; prämiert wurde seine Komposition „Verzweigungsmuster“ für Blockflötenduo.

Informationen zur Förderung: siehe nächste Seite >>



Foto:Ling-Hsuan Huang

Ling-Hsuan Huang

Komponistin

Preisträgerin DMW 2018

huanglinghsuan@gmail.com

<https://soundcloud.com/ling-hsuan-huang>

Ling-Hsuan Huang wurde 1991 in Taoyuan, Taiwan geboren. Früh erlernte sie Klavier und Bratsche und erhielt mit 15 Jahren ihren ersten Kompositionsunterricht. Seit 2009 studierte sie Komposition in Taipeh bei Shan-Hua Chien, dann bei Walter Zimmermann und Anton Safronov an der Universität der Künste Berlin (2013-16). Ihr anschließendes Studium bei Wolfgang Rihm an der Musikhochschule Karlsruhe schloss sie mit Auszeichnung ab.

Ihr Werkverzeichnis umfasst Solowerke, Kammermusik, Ensemblestücke, Orchesterstücke und Kindertheater, die Komponistin arbeitet auch mit chinesischer traditioneller Musik und taiwanischer Volksmusik. Beim Deutschen Musikwettbewerb 2018 wurde Ling-Hsuan Huang mit dem Kompositionspreis des DMW ausgezeichnet; prämiert wurde ihre Komposition "The Way We Talk" für Blockflötenduo. 2015 gewann sie den 2. Preis beim Kompositionswettbewerb des National Taiwan Symphony Orchestra und eine Auszeichnung beim Carl von Ossietzky Kompositionspreis. Sie arbeitete mit der Internationalen Ensemble Modern Akademie, der Badischen Staatskapelle Karlsruhe, dem Studio-Orchester der UdK Berlin und dem National Taiwan Symphony Orchestra.

Zuschuss für Kompositionsaufträge: maximal 500 Euro

Zuschuss für die Aufführung von Werken der beiden Komponisten:

- maximal 500 Euro für die Aufführung der beim DMW preisgekrönten Werke: „Verzweigungsmuster“ für Blockflötenduo von Francesco Ciurlo bzw. „The Way We Talk“ für Blockflötenduo von Ling-Hsuan Huang
- Bezuschussung von Aufführungen anderer Werke der beiden Komponisten durch DMW-Preisträger und -Stipendiaten

Antragstellung an musikwettbewerb@musikrat.de

**64. BUNDESAUSWAHL
KONZERTE JUNGER KÜNSTLER
2020/2021**

Die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler

Die BAKJK ist das älteste Förderprojekt des Deutschen Musikrats, das mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder und der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL) die Aufgabe hat, herausragende junge Preisträger/innen und Stipendiat/innen des Deutschen Musikwettbewerbs zu fördern.

Sie ist die umfangreichste und effizienteste Förderung für den professionellen musikalischen Nachwuchs in Deutschland und vermittelt den Preisträger/innen und Stipendiat/innen des Deutschen Musikwettbewerbs im Laufe einer Konzertsaison bundesweit Kammerkonzerte.

Die BAKJK erleichtert damit besonders begabten jungen Musiker/innen und Musikern den Einstieg in die internationale Karriere. Vielen ist die Teilnahme an der Bundesauswahl eine entscheidende Karrierehilfe auf dem Weg aus dem Studium in das freie Berufsleben – etliche große Namen des heutigen Musiklebens las man erstmals in den Künstlerkatalogen der BAKJK.

Stipendien der GVL ermöglichen es den Ensembles, bei den rund 250 Mitgliedern des Veranstalterrings gegen reduzierte Honorare aufzutreten.



Bitte kontaktieren Sie uns:

Milena Fey
fey@musikrat.de
Tel. 0228-2091 162

Antragsformulare & alle Infos:

www.deutscher-musikwettbewerb.de/veranstalten

Datenschutz: Die Daten der Veranstalter werden ausschließlich für die notwendige Kommunikation zwischen Veranstaltern, dem Projektbüro DMW/BAKJK, der GVL und den betreffenden Künstler/innen verwendet.

Kosten & Künstlerhonorare:

Die Mitglieder des Veranstalterrings zahlen pro Konzert und Ensemblemitglied eine Gage von 400 Euro (250 € Honorar und 150 € Fahrtkostenpauschale).

Außerdem fällt pro Saison eine einmalige Bearbeitungsgebühr von 90 Euro an.

Die Veranstalter verpflichten sich zudem, die Hotelkosten zu übernehmen sowie die im Katalog angegebenen Termine zu berücksichtigen. Andernfalls fallen höhere Honorare und Reisekosten an.

Wird ein reguläres Konzert im Kombination mit einem Kinderkonzert gebucht, fällt die Reisekostenpauschale – sofern die Termine zusammenhängen – nur einmal an. Ggf. wird eine zusätzliche Hotelübernachtung notwendig.

Gerne vermitteln wir die Ensembles auch an neue Veranstalter!

Vertragsabschluss & Termine der BAKJK-Ensembles:

Die BAKJK erstellt sämtliche Konzertverträge. Vertragspartner sind der Veranstalter und die Künstler.

Erstmals verzichten wir auf die Aufteilung der verfügbaren Termine in Regionen. Wir möchten Ihnen als Veranstalter mehr Flexibilität bei der Wahl der Termine bieten. Um dennoch kleine Tourneen zusammenstellen zu können, ist es hilfreich, wenn Sie mehrere Alternativtermine angeben (gerne nach Priorität).

Biografien und Fotos der Künstler/innen sowie sämtliche Programme inklusive Satzangaben:

www.deutscher-musikwettbewerb.de/veranstalten



Duo Revelio

Anissa Baniahmad - Flöte

Jesse Flowers - Gitarre

Freie Termine

24.09.-30.09.2020	25.03.-28.03.2021
01.10.-04.10.2020	08.04.-18.04.2021
15.10.-18.10.2020	29.04.-30.04.2021
12.11.-15.11.2020	01.05.-03.05.2021
01.12.-06.12.2020	26.05.-31.05.2021
21.01.-31.01.2021	10.06.-13.06.2021
11.03.-14.03.2021	01.07.-11.07.2021

Weitere Termine auf Anfrage



Foto: Paul Yates

Anissa Baniahmad

Flöte
Berlin

Anissa Baniahmad erhielt ihren ersten Flötenunterricht im Alter von neun Jahren. Nachdem sie 2017 für ein Jahr am Conservatoire de Paris bei Philippe Bernold studierte, ist sie aktuell an der Universität der Künste Berlin in der Klasse von Christina Fassbender. Ihren Bachelor absolvierte sie mit Auszeichnung in Frankfurt bei Stephanie Winker und Paul Dahme.

Als mehrfache Bundespreisträgerin bei Jugend musiziert wurde sie u. a. mit Sonderpreisen der Deutschen Stiftung Musikleben ausgezeichnet. 2013 gewann sie den 2. Preis beim internationalen Wettbewerb Concours Jeunes Solistes in Luxemburg. Seit 2015 ist sie Stipendiatin der Mozart-Gesellschaft Dortmund und seit 2016 in der Förderung der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Sie ist Mitglied des 2014 gegründeten Monet Bläserquintetts, mit dem sie sowohl 2016 als auch 2019 nach erfolgreicher Teilnahme am Deutschen Musikwettbewerb einen Sonderpreis erhielt. 2017 gewann das Monet Bläserquintett den 3. Preis beim Concours International de Musique de Chambre in Lyon und spielte beim Davos Festival in der Schweiz.

Anissa Baniahmad konnte bereits Erfahrung in zahlreichen Orchestern sammeln: Zunächst spielte sie im Landes- und Bundesjugendorchester, seit 2016 ist sie Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie. Sie spielte regelmäßig als Aushilfe an der Oper Frankfurt, wo sie für die Spielzeit 2015/16 einen Zeitvertrag hatte. Weitere Aushilfstätigkeiten führten sie zum Deutschen Sinfonie-Orchester Berlin, den Bamberger Symphonikern und dem Ensemble Resonanz Hamburg.

In der Spielzeit 2019/20 wird sie als Soloflötistin bei den Hamburger Symphonikern tätig sein.

www.anissa-baniahmad.de

Jesse Flowers, geboren in Sydney als Sohn einer deutschen Mutter und eines chinesisch-australischen Vaters, wurde erstmals inspiriert Musiker zu werden, als er die Newtown High School of the Performing Arts besuchte. An der Australian National University (2012-2014) studierte er bei Minh le Hoang und Timothy Kain, und erhielt den Bachelor of Music. Von 2014 bis 2017 absolvierte er sein künstlerisches Aufbaustudium bei Tilman Hopstock an der Akademie für Tonkunst Darmstadt. Seit Oktober 2017 ist er Masterstudent in der Klasse von Thomas Müller-Pering an der Universität der Künste Berlin.



Foto: Neda Navaee

Jesse Flowers

Gitarre
Berlin

Jesse Flowers ist Preisträger zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe. Im Jahr 2016 gewann er ein Stipendium des Deutschen Musikwettbewerbs, den ersten Preis der Nürtingen International Guitar Competition und des Prinzessin Margaret von Hessen Musikwettbewerbs in Darmstadt. Im Jahr darauf erzielte er den dritten Preis der Salzburg International Guitar Competition und 2018 den ersten Preis der Eurostrings Guitar Competition in Zagreb sowie des Deutschen Gitarrenpreises. 2019 wurde er erneut mit einem Stipendium des Deutschen Musikwettbewerbs ausgezeichnet und erhielt den 2. Preis bei der international guitar competition Michel Pittaluga/Italien.

Im Rahmen der Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler spielte Jesse Flowers in der Saison 2017/18 über 20 Kammermusikkonzerte in ganz Deutschland. Als Solist wurde er zum Hong Kong Altamira International Guitar Symposium und Shanghai International Guitar Festival eingeladen. In der Saison 2018/19 gab er unter anderem sein Debüt in den USA mit Konzerten in New York, Los Angeles und Austin, Texas, sowie in der Wigmore Hall in London.

www.jesseflowersguitar.com

Kinderprogramm

Ist es nicht erstaunlich, wie unterschiedlich wir alle Musik hören und erleben? Welche Bilder und Geschichten kann ein und dieselbe Komposition bei verschiedenen Personen hervorrufen? Und wie kann ein Komponist ein Märchen oder eine Landschaft zum Klingen bringen?

Mit Werken großer Komponisten, wie Wolfgang Amadeus Mozart, Astor Piazzolla, Maurice Ravel und Claude Debussy gehen wir diesen Fragen nach.

Außerdem stellen wir euch unsere Instrumente vor – die Flöte und Gitarre. Was ist eigentlich der Unterschied zwischen E-Gitarre und klassischer Gitarre? Wie macht man so schöne Klänge auf der Flöte?

Für Kinder ab 6 Jahre

Duo Revelio

Anissa Baniahmad, Querflöte

Jesse Flowers, Gitarre

Programm 1: Sonaten, Sambas, Tangos

Dieses Programm aus zwei kontrastierenden Konzerthälften führt Sie von Europa nach Südamerika.

Zu Beginn werden Sonaten von J. S. Bach und W. A. Mozart sowie ein charmantes Variationsstück für Gitarre solo über ein Thema von Mozart präsentiert. Nach der Pause sind brasilianische Sambas und argentinische Tangos zu hören.

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Sonata in e-Moll BWV 1034
für Flöte und Basso Continuo
Bearbeitung für Flöte und Gitarre von Jesse Flowers

Fernando Sor (1778-1839)
Variations Brillantes sur un Air
Favori de Mozart de l'Opera "La Flute Enchantée" op. 9
für Gitarre solo

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
Sonata in C-Dur K330
für Klavier solo
Bearbeitung für Flöte und Gitarre von Anissa Baniahmad und Jesse Flowers

Pause

Heitor Villa-Lobos (1887-1959)
Aus: Bachianas Brasilieras Nr. 5 W389
1. Aria (Cantilena) für Sopran und 8 Violoncelli
Bearbeitung für Flöte und Gitarre von Heitor Villa-Lobos

Pixinguinha (1897-1973)
Ainda me Recordo
für Choro-Band
Bearbeitung für Flöte und Gitarre von Anissa Baniahmad und Jesse Flowers

Antônio Carlos Jobim (1927-1994)
Samba de uma Nota Só
für Samba-Band
Bearbeitung für Flöte und Gitarre von Anissa Baniahmad und Jesse Flowers

Astor Piazzolla (1921-1992)
Histoire du Tango
für Flöte und Gitarre

Programm 2: Beau Soir

Die Kombination aus strahlender Flöte und facettenreicher – eher "introvertierter" – Gitarre erscheint ideal für die Darstellung der Musik der beiden großen französischen Impressionisten Claude Debussy und Maurice Ravel.

Das Duo Revelio hat Klavierwerke und Lieder der beiden bearbeitet und präsentiert außerdem Solowerke von Bozza, Brouwer, de Falla und Takemitsu.

Claude Debussy (1862-1918)
Aus: Préludes pour piano, Livre 1
La Fille aux cheveux de lin
Des pas sur le neige
Bearbeitung für Flöte und Gitarre von Anissa Baniahmad und Jesse Flowers

Deux Arabesques
für Klavier solo
Bearbeitung für Flöte und Gitarre von Anissa Baniahmad und Jesse Flowers

Eugène Bozza (1905-1991)
Image
für Flöte solo

Claude Debussy
Lieder für Gesang und Klavier:
Romance
Beau Soir
Mandoline
Bearbeitung für Flöte und Gitarre von Anissa Baniahmad und Jesse Flowers

Manuel de Falla (1876-1946)
Homenaje "Pour le tombeau de Debussy"
für Gitarre solo

Claude Debussy
Aus: Estampes für Klavier solo
La Soirée dans Grenade
Bearbeitung für Flöte und Gitarre von Anissa Baniahmad und Jesse Flowers

Pause

Toru Takemitsu (1930-1996)
Voice
für Flöte solo

Leo Brouwer (*1939)
Hika (In Memoriam Toru Takemitsu)
für Gitarre solo

Maurice Ravel (1875-1937)
Ma mère l'oye
für Klavier zur vier Händen
Bearbeitung für Flöte und Gitarre von Anissa Baniahmad und Jesse Flowers

Programm 3: Bach / Piazzolla

In der erste Konzerthälfte präsentieren wir Kompositionen von Johann Sebastian Bach im Duo sowie solistisch. Bei dieser seltenen Gelegenheit, drei seiner Werke in drei verschiedenen Besetzungen darzubieten, möchten wir deutlich machen, dass Bachs Musik auf fast jedem Instrument sowohl natürlich als auch überzeugend klingt.

Die zweite Konzerthälfte besteht aus Kompositionen des großen argentinischen Komponisten Astor Piazzolla. Zu hören ist das Originalwerk für Flöte und Gitarre "Geschichte des Tangos", sowie unsere Interpretation und Bearbeitung des Winters und Frühlings aus seinen "Vier Jahreszeiten".

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Sonata in E-Dur BWV 1035
für Flöte und Basso Continuo
*Bearbeitung für Flöte und Gitarre
von Jesse Flowers*

Partita a-Moll BWV 1013
für Flauto Traverso solo

Prelude, Fuga, Allegro BWV 998
für Laute oder Cembalo
*Bearbeitung für solo Gitarre
von Jesse Flowers*

Pause

Astor Piazzolla (1921-1992)

Aus: Cuatro Estaciones Porteñas
Invierno Porteño
Primavera Porteño
für Violine, Klavier, E-Gitarre,
Kontrabass und Bandoneón
*Bearbeitung für Flöte und Gitarre von
Anissa Baniahmad und Jesse Flowers*

Histoire du Tango
für Flöte und Gitarre



Foto: Garhard Zöth

Duo Cellissimo

Joel Blido - Violoncello
Konstantin Bruns - Violoncello

Freie Termine

01.09.-15.09.2020
01.11.-15.11.2020
05.01.-20.01.2021
15.03.-30.03.2021
01.05.-10.05.2021
01.06.-05.06.2021
20.07.-30.07.2021

Weitere Termine auf Anfrage



Foto: Gerhard Zöth

Joel Blido

Violoncello

Weimar

Joel Blido wurde 1998 in eine Musikerfamilie geboren. Im Alter von vier Jahren begann er mit dem Cellounterricht.

Er nahm erfolgreich an vielen Wettbewerben teil und gewann unter anderem einen ersten Bundespreis und zahlreiche Sonderpreise bei Jugend musiziert sowie einen ersten Preis beim Giovanni Musicisti-Wettbewerb in Treviso, Italien. 2018 erhielt er beim TONALi-Wettbewerb den Weinberg-Sonderpreis und wurde in die TONALiSTEN-Agentur aufgenommen. Beim Deutschen Musikwettbewerb 2019 gewann er ein Stipendium, verbunden mit der Aufnahme in die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler, sowie einen Sonderpreis der Deutschen Stiftung Musikleben.

Joel Blido wurde mit zehn Jahren als Jungstudent in das Pre-College der Hochschule für Musik Würzburg in die Klasse von Orfeo Mandozzi aufgenommen und begann 2014 bei ihm das Bachelor-Studium. 2015 wechselte er an die Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar in die Klasse von Wolfgang Emanuel Schmidt. 2018 begann er dort das Masterstudium. Außerdem arbeitet er seit 2012 regelmäßig mit David Geringas.

Als Solist spielte er mit Dirigenten wie Alessandro Cadario, Wolfgang Emanuel Schmidt, Desar Sulejmani und Orchestern wie dem Opernorchester Tirana und der Kammerphilharmonie Pforzheim zusammen.

Der aus Magdeburg stammende Cellist **Konstantin Bruns** studierte von 2008 bis 2017 bei Stephan Forck an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin. Seit 2017 setzt er sein Studium bei Wolfgang Emanuel Schmidt an der Universität der Künste in Berlin fort. Für seine herausragenden Leistungen wurde er 2011 beim Internationalen Hindemith Wettbewerb, 2016 beim Internationalen Musikwettbewerb Hamburg und 2017 beim Internationalen Musikwettbewerb in Stockport mit ersten Preisen ausgezeichnet. 2019 erhielt er ein Stipendium des Deutschen Musikwettbewerbs, verbunden mit der Aufnahme in die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler, und einen Sonderpreis der Deutschen Stiftung Musikleben.

Als Solist konzertierte er mit der Norddeutschen Philharmonie Rostock, dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim, der Magdeburgischen Philharmonie und dem Stockport Symphony Orchestra. Außerdem spielte er Konzerte beim Bodenseefestival, beim Musikfestival in Bad Kissingen, bei den Festspielen



Foto: Gerhard Zöth

Konstantin Bruns

Violoncello

Berlin

Mecklenburg-Vorpommern und beim Schleswig-Holstein Musik Festival.

Seit 2017 unterrichtet Konstantin Bruns im Rahmen einer Assistenz von Stephan Forck an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin.

Programm 1: Celloträume

eine Auswahl an Kompositionen der begnadetsten Cellisten ihrer Zeit sowie Meisterwerke der Violoncelloliteratur

Joseph Haydn (1732-1809)

Duett in D-Dur Hob. VI: D1

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Suite Nr. 3 C-Dur für Violoncello solo BWV 1009

Jacques Offenbach (1819-1880)

Duo a-Moll op. 53/2

Pause

Luigi Boccherini (1743-1805)

Sonate A-Dur, G 4 (Cello und B.c.)

Julius Klengel (1859-1933)

Suite für Cello-Duo in d-Moll op. 22

Jean-Baptiste Barrière (1707-1747)

Duo-Sonate Nr. 10 G-Dur

Programm 2: Fusion

Fusion (lateinisch fusio ‚Schmelzen‘, ‚Guss‘; Aussprache teils deutsch [fuziˈjoŋ] oder [fuzjoŋ], teils englisch [ˈfjuːʒn]), auch Verschmelzung).

Eine direkte Gegenüberstellung von modernen Kompositionen und Werken aus Barock und Klassik lässt die Grenzen der Epochen verschmelzen.

Joseph Haydn (1732-1809)

Duett in D-Dur Hob. VI: D1

Henri Dutilleux (1916-2013)

Trois Strophes sur le nom de Sacher für Cello solo

Jacques Offenbach (1819-1880)

Duo a-Moll op. 53/2

György Ligeti (1923-2006)

Sonate für Cello solo

Pause

Luigi Boccherini (1743-1805)

Sonate A-Dur G 4 (Cello und B.c.)

Joel Blido (*1998)

The Unseen Moon für 2 Celli

Joel Blido

Star Chasing für 2 Celli

Jean-Baptiste Barrière (1707-1747)

Duo-Sonate Nr. 10 G-Dur

Duo Cellissimo

Joel Blido, Violoncello

Konstantin Bruns, Violoncello

Kinderkonzert: Musik und Gefühle

Ein Kinderkonzert zum Mitmachen

Wieso klingt eigentlich das Cello?
Wie heißt der lange Stock in der
rechten Hand und warum macht
Musik mal traurig, mal fröhlich?

Joel Blido und Konstantin Bruns
gehen vielen Fragen auf den Grund
und spielen ein interaktives Kin-
derkonzert mit Auszügen aus ihrem
Programm *Celloträume* und dem
„Karneval der Tiere“ von Camille
Saint-Saëns.



Duo Energico

Laura Lootens, Gitarre

Konstantin Bruns, Violoncello

Freie Termine

01.09.-15.09.2020

01.11.-15.11.2020

05.01.-20.01.2021

01.03.-15.03.2021

01.05.-10.05.2021

01.06.-05.06.2021

15.07.-25.07.2021

Weitere Termine auf Anfrage



Laura Lootens

Gitarre
Marktoberdorf

Foto: Frank Lübke

Die deutsch-belgische klassische Gitarristin **Laura Lootens** wurde 1999 geboren. Im Alter von acht Jahren entdeckte sie ihre Leidenschaft und ihren Enthusiasmus für die klassische Gitarre und entwickelte beides während ihrer Schulzeit auf dem musischen Gymnasium weiter.

Mit 15 Jahren hatte sie ihr Orchesterdebüt mit dem berühmten *Concierto de Aranjuez* und gewann den ersten Preis beim Bundeswettbewerb Jugend musiziert.

2014 wurde sie als Jungstudentin an der Hochschule für Musik und Theater München in der Klasse von Franz Halász aufgenommen. Wegen ihres Talents an der klassischen Gitarre beendete Laura Lootens 2015 ihre schulische Laufbahn und begann mit 16 Jahren als eine der jüngsten Studenten überhaupt ihr Studium zum Bachelor of Music an der Hochschule für Musik und Theater München.

Seit 2017 ist Laura Lootens Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes. Sie ist die jüngste Preisträgerin aller Zeiten beim renommierten *Certamen Internacional de Guitarra Clásica Andrés Segovia* in Spanien, einem der wichtigsten Wettbewerbe für Gitarre weltweit. Ihren jüngsten Erfolg verzeichnete sie beim Deutschen Musikwettbewerb 2019, bei dem sie ein Stipendium, verbunden mit der Aufnahme in die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler, erhielt und mit einem Sonderpreis – einem Stipendium der Deutschen Stiftung Musikleben – ausgezeichnet wurde.

www.lauralootens.com



Konstantin Bruns

Violoncello
Berlin

Foto: Gerhard Zóth

Der aus Magdeburg stammende Cellist **Konstantin Bruns** studierte von 2008 bis 2017 bei Stephan Forck an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin. Seit Oktober 2017 setzt er sein Studium bei Wolfgang Emanuel Schmidt an der Universität der Künste in Berlin fort. Für seine herausragenden Leistungen wurde er 2011 beim Internationalen Hindemith Wettbewerb, 2016 beim Internationalen Musikwettbewerb Hamburg und 2017 beim Internationalen Musikwettbewerb in Stockport mit ersten Preisen ausgezeichnet. 2019 erhielt er ein Stipendium des Deutschen Musikwettbewerbs, verbunden mit der Aufnahme in die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler, und einen Sonderpreis der Deutschen Stiftung Musikleben.

Als Solist konzertierte er mit der Norddeutschen Philharmonie Rostock, dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim, der Magdeburgischen Philharmonie und dem Stockport Symphony Orchestra. Außerdem spielte er Konzerte beim Bodenseefestival, beim Musikfestival in Bad Kissingen, bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und beim Schleswig-Holstein Musik Festival.

Seit 2017 unterrichtet Konstantin Bruns im Rahmen einer Assistenz von Stephan Forck an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin.

Duo Energico

Laura Lootens - Gitarre
Konstantin Bruns - Violoncello

Programm 1 Con fuego

Lassen Sie sich anstecken von dem Feuer und der Leidenschaft unseres Programmes, welches Sie quer durch den Süden reisen lässt.

Wir nehmen Sie mit nach Spanien, Argentinien und Brasilien.

Manuel de Falla (1876-1946)
Siete Canciones Populares Españolas
Bearbeitung für Gitarre und Violoncello von Miguel Llobet

Radamés Gnattali (1906-1988)
Sonata for cello and guitar

Alberto Ginastera (1916-1983)
Sonata op. 47
für Gitarre solo

Pause

Gaspar Cassadó (1897-1966)
Suite
für Cello solo

Astor Piazzolla (1921-1992)
Histoire du tango
Fassung für Flöte und Gitarre, gespielt mit Cello und Gitarre

Programm 2 Kaleidoskop (lebendig-bunte [Bilder]folge)

Ein Konzert mit Werken von Klassik bis Moderne, in dem alle Facetten und die Vielseitigkeit der Kombination aus Gitarre und Violoncello zum Ausdruck kommen.

Franz Schubert (1797-1828)
Arpeggione Sonate in a-Moll D. 821
Bearbeitung für Gitarre und Violoncello

Alberto Ginastera (1916-1983)
Sonata op. 47
für Gitarre solo

Pause

Dušan Bogdanović (*1955)
Aus: Quatre Pieces Intimes
für Violoncello und Gitarre
3. *La harpe de David*
4. *Chant*

Manuel de Falla (1876-1946)
Siete Canciones Populares Españolas
Bearbeitung für Gitarre und Violoncello von Miguel Llobet

Atanas Ourkouzonov (*1970)
Tanzologia
für Violoncello und Gitarre

Kinderprogramm Klanghölzer

So ähnlich und doch so verschieden!

Zwei Instrumente fast gänzlich aus Holz geschaffen – Aber was sind eigentlich die Unterschiede zwischen Cello und Gitarre? Und was fühlen wir, wenn die Saiten schwingen?

In einem Kinderkonzert zum Mitmachen erklären Laura Lootens und Konstantin Bruns ihre Instrumente und spielen Auszüge aus ihrem Programm „Con fuego“ und andere bekannte Melodien, z. B. aus dem Karneval der Tiere von Camille Saint-Saëns.

(individuell für alle Altersgruppen anpassbar)



Foto: Yulia Mustaeva

Duo Vielharmonie

Péter Lajos Kánya - Tuba

Till Hoffmann - Klavier

Freie Termine

14.09.-20.09.2020
28.09.-04.10.2020
12.10.-15.10.2020
26.10.-31.10.2020
23.11.-28.11.2020
07.12.-17.12.2020

07.01.-15.01.2021
10.02.-21.02.2021
09.03.-18.03.2021
04.05.-07.05.2021
27.05.-30.05.2021

Weitere Termine auf Anfrage



Péter Lajos Kánya

Tuba
Hannover

Foto: Yulia Mustaeva

Péter Lajos Kánya, geboren 1994 in Mohács/Ungarn, entdeckte im Alter von zehn Jahren die Tuba für sich und nahm ab 2005 Unterricht bei Róbert Hahner und ab 2009 bei József Dobos.

2006 zog der Tubist als Teilnehmer beim Bundeswettbewerb "Országos Mélyrézfúvos Verseny" mit maximaler Punktzahl ins Finale ein und erhielt den 3. Preis. 2009 wurde er im gleichen Wettbewerb erneut Finalist und gewann 2012 den 1. Preis.

Ab 2014 studierte Péter Lajos Kánya drei Semester lang an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Dirk Hirth. Seit 2016 ist er Student an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover in der Klasse von Jens Bjørn-Larsen.

2017 war er Praktikant beim Göttinger Symphonie Orchester und ist dort seitdem als regelmäßige Aushilfe tätig. Im Jahr 2018 spielte er unter anderem im Staatstheater Hannover, dem Theater Bremen und mit der NDR Radiophilharmonie Hannover. Außerdem ist er als Ensemblesmusiker und Solist aktiv.

Beim Deutschen Musikwettbewerb 2019 wurde er mit einem Stipendium, verbunden mit der Aufnahme in die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler, ausgezeichnet. Darüber hinaus erhielt er den Sonderpreis des Deutschen Tubaforums e.V.



Till Hoffmann

Klavier
Hannover

Foto: Georg Tedeschi

Till Hoffmann wurde 1996 in Freiburg/Breisgau geboren.

Er ist erster Preisträger zahlreicher renommierter Wettbewerbe, darunter der Klavierwettbewerb Ton und Erklärung 2019 und der Tonali-Wettbewerb 2016.

Seit 2017 hat er Debüts bei Festivals wie dem Heidelberger Frühling, dem Schleswig-Holstein Musik Festival und dem Oberstdorfer Musiksommer gegeben. Außerdem spielte er mit bedeutenden Klangkörpern wie dem Mariinsky-Orchester Sankt Petersburg, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, der Deutschen Radio-Philharmonie Saarbrücken/Kaiserslautern, dem Mendelssohn-Kammerorchester Leipzig und dem Stuttgarter Kammerorchester.

In der Saison 2018/19 war er unter anderem am Staatstheater Karlsruhe, bei der Konzertdirektion Hörtnagel München, beim Luzerner Sinfonieorchester und beim Klavierfestival Ruhr zu Gast.

2018 erhielt er den 4. Platz beim Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb in Leipzig, bei dem er als jüngster Finalist das d-Moll-Klavierkonzert von Bach spielte.

Seinen ersten Klavierunterricht erhielt Till Hoffmann mit sechs Jahren. Ab 2005 wurde er von Nella und Andrej Jussow an der Stuttgarter Musikschule unterrichtet. Ab 2014 studierte er Klavier an der Hochschule für Musik Karlsruhe in der Klasse von Kaya Han, 2018 wechselte er in die Klasse von Bernd Goetzke an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.

Till Hoffmann ist Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Duo Vielharmonie

Péter Lajos Kánya - Tuba

Till Hoffmann - Klavier

Programm 1

Eine musikalische Wanderung durch die Zeiten

Georges Barboteu (1924-2006)

Prelude et Cadence
für Tuba und Klavier

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Aus: Suite Nr. 1 G-Dur für Violoncello solo BWV 1007
1. Prélude

György Ligeti (1923-2006)

Etüde Nr. 10 "Der Zauberlehrling"
für Klavier

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Sonate g-Moll für Viola da gamba und Cembalo BWV 1029

Pause

Robert Schumann (1810-1856)

Adagio und Allegro As-Dur für Horn/Violoncello und Klavier op. 70

Ionel Dumitru (1915-1997)

Rumänischer Tanz Nr. 2
für Tuba und Klavier

Johannes Brahms (1833-1897)

Sonate e-Moll für Violoncello und Klavier op. 38

Programm 2

Licht aus der Tiefe

Paul Hindemith (1895-1963)

Sonate für Basstuba und Klavier

Øystein Baadsvik (*1966)

Fnugg für Tuba Solo

György Ligeti (1923-2006)

Etüde Nr. 10 "Der Zauberlehrling"
für Klavier

Eugene Bozza (1905-1991)

Concertino für Tuba und Klavier

Pause

Anthony Plog (*1947)

Three Miniatures
für Tuba und Klavier

Sofia Gubaidulina (*1931)

Lamento für Tuba und Klavier

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Variationen c-Moll WoO 80
für Klavier

Jacob Gade (1879-1963)

Tango Jalousie

Kinderprogramm

Expedition Tuba

Eine Reise durch die Zeiten und Kulturen. Vom Begleitinstrument zum virtuosen Soloinstrument.

Was hat die Tuba mit den Wikingern zu tun? Kann eine Tuba tanzen? Wie klingt Karneval auf der Tuba?

In diesem Konzert begleiten wir die Tuba auf ihrer großen Reise vom kalten Norden bis in den warme Süden.

Für alle Kinder, die an Musik interessiert sind, und deren Eltern.

Jan Koetsier (1911-2006)

Aus: Concertino op. 77
für Tuba und Klavier
3. Rondo bavarese

Øystein Baadsvik (*1966)

Fnugg für Tuba Solo

Ralph Vaughan Williams (1872-1958)

Aus: Konzert für Tuba und Klavier
1. Allegro moderato

Robert Schumann (1810-1856)

Adagio und Allegro As-Dur für Horn/Violoncello und Klavier op. 70

Ionel Dumitru (1915-1997)

Rumänischer Tanz Nr. 2
für Tuba und Klavier

Jean-Baptiste Arban (1825-1889)

Der Karneval von Venedig
für Tuba und Klavier



Foto: Paul Hiller

Klavierduo Neeb

Sophie Neeb - Klavier
Vincent Neeb - Klavier

Freie Termine

23.10.-26.10.2020
28.10.-08.11.2020
03.12.-23.12.2020
25.12.-10.01.2021
25.02.-14.03.2021
06.05.-16.05.2021
10.07.-25.07.2021

Weitere Termine auf Anfrage



Sophie Neeb

Klavier
Oberhaching

Foto: Paul Hiller



Vincent Neeb

Klavier
Oberhaching

Foto: Paul Hiller

Seit ersten gemeinsamen Auftritten in früher Jugend bilden die Geschwister **Vincent und Sophie Neeb** (Jahrgang 1998 bzw. 2000) ein erfolgreiches Klavierduo, dessen künstlerische Entwicklung durch zahlreiche Auszeichnungen belegt ist: Einer ihrer ersten Erfolge war der Gewinn des Wettbewerbs beim Internationalen Klavierduo-Festival Bad Herrenalb 2013, verbunden mit einem Auftritt mit dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim. 2015 erspielten sie sich den WDR 3 Klassikpreis der Stadt Münster und den ersten Preis des Südwestdeutschen Kammermusikwettbewerbs in Bad Dürkheim. 2017 gewannen sie den Premio Monterosa-Kawai in Varallo Sesia sowie den Primo Premio Assoluto und zahlreiche Sonderpreise beim Concorso Pianistico Internazionale Roma für Klavier vierhändig. 2018 wurden sie Stipendiaten der Hans und Eugenia Jütting-Stiftung. Beim Deutschen Musikwettbewerb 2019 erhielten sie mehrere Sonderpreise und ein Stipendium, verbunden mit der Aufnahme in die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler.

Neben ihren Wettbewerbserfolgen haben sie schon zahlreiche Konzerte im In- und Ausland gestaltet, unter anderem im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festivals, bei der Internationalen Rheinberger-Gesellschaft Liechtenstein und der deutschen Chopin-Gesellschaft Darmstadt. Seit 2019 sind sie Stipendiaten des Vereins Yehudi Menuhin Live Music Now.

Vincent und Sophie Neeb studieren seit 2018 bei Shao-Yin Huang und Sebastian Euler Klavierduo am Konservatorium Innsbruck. Sie erhalten regelmäßig Impulse von weiteren renommierten Duos wie Yaara Tal und Andreas Groethuysen sowie von Hans-Peter und Volker Stenzl.

Ihren ersten Klavierunterricht erhielten die Geschwister von Stefan Flemmer. Seit 2011 bzw. 2015 waren sie Jungstudenten für Klavier an der Hochschule für Musik und Theater München bei Michaela Pühn. 2016 nahm Vincent Neeb dort sein reguläres Studium bei Markus Bellheim auf, Sophie Neeb studiert seit 2018 bei Sebastian Euler am Konservatorium Innsbruck.

www.klavierduo-neebs.com

Kinderprogramm: Pétrouchka

„Der Vorhang des kleinen Theaters hebt sich und die Menschenmenge erblickt drei Puppen: Pétrouchka, den Mohren und die Ballerina. Der Gaukler erweckt sie mit seinem Flötenspiel zum Leben, zur Überraschung des Publikums beginnen sie zu tanzen.“ Doch Pétrouchka ist anders als die beiden anderen Figuren, er ist unglücklich über seine Rolle als Theaterpuppe und setzt alle Hoffnung in seine Liebe zur Ballerina.

Dies ist der Ausgangspunkt der Handlung von Igor Strawinskys berühmtem Ballett, das auch in der Bearbeitung für Klavier zu vier Händen seine kompositorische Genialität entfaltet.

Wir führen durch die Geschichte und laden dazu ein, Strawinskys fantastische Musik zu entdecken.

Für Kinder ab 6 Jahren

Für dieses Programm wird ein Flügel benötigt.

Klavierduo Neeb

Sophie Neeb - Klavier

Vincent Neeb - Klavier

Programme an zwei Flügeln:

Programm 1: Concerto per due pianoforti soli

Hinter diesem nüchternen Titel verbirgt sich eine geniale und verblüffend vielseitige Komposition von Igor Strawinsky, die er selbst später als sein instrumentales Lieblingswerk bezeichnete. Der Titel ist aber auch das Motto für das gesamte Programm, das in vier großen Werken unterschiedlichste Dimensionen der Klavierduo-Literatur beleuchtet.

Igor Strawinsky (1882-1971)
Concerto per due pianoforti soli

Franz Schubert (1797-1828)
Variationen über ein eigenes Thema As-Dur D 813

Pause

Robert Schumann (1810-1856)
Andante und Variationen B-Dur op. 46

Sergei Rachmaninow (1873-1943)
Suite op. 17

Programm 2 Europa 1907

Drei Werke, entstanden in den drei aufeinanderfolgenden Jahren 1905, 1906 und 1907, laden zu einer musikalischen Erkundungsreise durch das Europa des angehenden zwanzigsten Jahrhunderts ein: Den impressionistischen Klangwelten des Komponisten Maurice Ravel mit französischer Eleganz und spanischer Verve steht mit Max Regers Passacaglia für zwei Klaviere ein gewichtiges Werk am äußersten Rand der deutschen Spätromantik gegenüber. Das Programm wird mit Mozarts Variationen für Klavier zu vier Händen, einem Juwel der Wiener Klassik, abgerundet.

Maurice Ravel (1875-1937)
Introduction et Allegro

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
Andante mit fünf Variationen G-Dur KV 501

Maurice Ravel (1875-1935)
Rapsodie espagnole

Pause

Max Reger (1873-1916)
Introduktion, Passacaglia und Fuge op. 96

Programme an einem Flügel:

Programm 3 Diversité à quatre mains

Dieses bunt gemischte Programm aus Werken voller Strahlkraft und Durchsichtigkeit entfaltet den Facettenreichtum der vierhändigen Klavierliteratur.

Claude Debussy (1862-1918)
Petite suite

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
Andante mit fünf Variationen G-Dur KV 501

Wolfgang Rihm (*1952)
Klavierstück Nr. 3 op. 8c

Pause

Johannes Brahms (1833-1897)
16 Walzer op. 39

Maurice Ravel (1875-1935)
Rapsodie espagnole

Programm 4 Fantasiewelten

Zwei Meisterwerke von Franz Schubert, die fantastische Klangwelten entfalten, kontrastieren mit einem originellen Frühwerk des zeitgenössischen Komponisten Wolfgang Rihm. In Igor Strawinskys Ballett Pétrouchka verschmelzen Fantasie und Realität, wenn die Theaterpuppen ein Eigenleben entwickeln und aus der Miniaturwelt des Jahrmarkttheaters ausbrechen.

Franz Schubert (1797-1828)
Variationen über ein eigenes Thema As-Dur D 813

Wolfgang Rihm (*1952)
Klavierstück Nr. 3 op. 8c

Franz Schubert (1797-1828)
Fantasie f-Moll D 940

Pause

Igor Strawinsky (1882-1971)
Pétrouchka. Burleske in vier Bildern.
Bearbeitung für Klavier zu vier Händen vom Komponisten



Duo Jilo

Julia Puls - Klarinette

Viktor Soos - Klavier

Freie Termine

20.09.-30.09.2020

25.10.-15.11.2020

10.01.-20.01.2021

20.02.-05.03.2021

20.05.-05.06.2021

10.07.-30.07.2021

Weitere Termine auf Anfrage



Julia Puls

Klarinette
Augsburg

Foto: Georg Tedeschi

Julia Puls, 1995 in Münster geboren, erhielt ihren ersten Klarinettenunterricht im Alter von 8 Jahren bei Klaus Flaswinkel an der Westfälischen Schule für Musik Münster. 2011 begann sie ein Jungstudium im Rahmen der Jugendakademie Münster. Nachdem sie ihren Bachelor bei Reiner Wehle an der Musikhochschule Lübeck absolviert hat, setzt sie nun ihr Studium bei Norbert Kaiser an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart fort. Ein Erasmus-Austausch führte sie an das Conservatoire National Supérieur de Musique et Danse Lyon zu Nicolas Baldeyrou.

2017 war sie Mitglied der Orchesterakademie des Philharmonischen Orchesters Lübeck. Im Februar 2018 wurde sie Akademistin des Bayerischen Staatsorchesters und seit Dezember 2018 ist sie als Soloklarinettistin im Orchester des Augsburger Staatstheaters tätig.

Mit ihrem Duopartner Viktor Soos gewann sie im Duo Jilo im Frühjahr 2019 ein Stipendium des Deutschen Musikwettbewerbs und wurde in die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen. Im selben Jahr erzielte das Duo den 1. Preis beim Europäischen Kammermusikwettbewerb Karlsruhe.

Radioaufnahmen entstanden beim BR, Deutschlandfunk und NDR. Julia Puls ist Stipendiatin von Live Music Now Hamburg e.V. und Live Music Now Lübeck e.V.



Viktor Soos

Klavier
Lübeck

Foto: Georg Tedeschi

Viktor Soos, 1996 in Backnang geboren, begann im Alter von sechs Jahren mit dem Klavierspiel, und wechselte mit 13 Jahren zu dem Backnanger Pianisten und Dozenten Jochen Ferber (Musikhochschule Stuttgart). 2014/15 war er Jungstudent an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main in der Klavierklasse von Oliver Kern. Seit 2015 studiert er an der Musikhochschule Lübeck Klavier bei Konrad Elser.

Seine Konzerttätigkeit führte ihn u. a. nach Chile, Russland, Finnland, Frankreich, Italien, Tschechien und in die USA. Er konzertierte bereits in Konzertsälen wie der Philharmonie Essen, dem Gewandhaus zu Leipzig und der Laeiszhalle Hamburg. Radioaufnahmen entstanden beim Deutschlandfunk, NDR, BR, MDR, WDR und SWR. Er spielte mit Orchestern wie den Lübecker Philharmonikern, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, der Staatskapelle Halle und den Brandenburger Symphonikern.

2015 erzielte der Pianist den 1. Preis beim Internationalen Rotary Klavierwettbewerb Jugend in Essen, 2016 den 2. Preis beim Tonali-Wettbewerb in Hamburg und 2017 den Yamaha Stipendien-Wettbewerb der YMFE in Rostock. Als Finalist des Deutschen Musikwettbewerbs 2017 gewann er ein Stipendium und wurde in die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen. Mit seiner Duopartnerin Julia Puls wurde er 2019 ein weiteres Mal aufgenommen und erzielte im September 2019 den 1. Preis beim Europäischen Kammermusikwettbewerb Karlsruhe.

Viktor Soos ist Stipendiat der Stiftung Live Music Now, der Deutschen Stiftung Musikleben und der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Duo Jilo

Julia Puls - Klarinette

Viktor Soos - Klavier

Programm 1 Geliebte Clara

Das Programm befasst sich mit der Freundschaft zwischen Johannes Brahms, Robert und Clara Schumann. Neben den Werken der drei Komponisten werden auch Auszüge aus Briefen zu hören sein, die einen Blick auf ihre persönliche und professionelle Beziehung werfen.

Das Programm wurde gemeinsam mit Wolfgang Sandberger, dem Leiter des Brahms-Instituts an der Musikhochschule Lübeck, erarbeitet.

Robert Schumann (1810-1856)

Fantasiestücke für Klarinette und Klavier op. 73

Clara Schumann (1819-1896)

Drei Romanzen für Violine und Klavier op. 22

Bearbeitung für Klarinette von Nikolaus Mahler

Johannes Brahms (1833-1897)

Drei Intermezzi op. 117 für Klavier

Pause

Robert Schumann (1810-1856)

Drei Romanzen für Oboe (oder Violine oder Klarinette) und Klavier op. 94

Johannes Brahms (1833-1897)

Sonate Nr. 1 f-Moll für Klavier und Klarinette op. 120/1

Programm 2 Ost und West

In diesem Programm vereinen wir Komponisten aus Ost und West, in deren Werken man die Liebe zu ihrer Heimat hört.

Bohuslav Martinů (1890-1959)

Sonatine für Klarinette und Klavier H 356

Krzysztof Penderecki (*1933)

Drei Miniaturen für Klarinette und Klavier

Alexander Skrjabin (1872-1915)

Klaviersonate Nr. 5 op. 53

Witold Lutosławski (1913-1994)

Dance Preludes für Klarinette und Klavier

Pause

George Gershwin (1898-1937)

Three Preludes

Bearbeitung für Klarinette und Klavier von Wolfgang Birtel

Leonard Bernstein (1918-1990)

Sonate für Klarinette und Klavier

George Gershwin (1898-1937)

Rhapsody in Blue

Bearbeitung für Klarinette und Klavier von Viktor Soos

Programm 3 Umbrüche

Noch nie sind so viele verschiedene Stile und Ansichten aufeinander geprallt wie zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Ob Impressionismus, Spätromantik, die Neue Wiener Schule – alles befand sich zur gleichen Zeit im Um- und Aufbruch. Wir widmen das Konzert dieser Zeit mit ihren vielen verschiedenen Facetten.

Claude Debussy (1862-1918)

Première Rhapsodie

Alban Berg (1885-1935)

Vier Stücke op. 5

Max Reger (1873-1916)

Albumblatt WoO II/13

Camille Saint-Saëns (1835-1921)

Sonate für Klarinette und Klavier op. 167

Pause

Francis Poulenc (1899-1963)

Auswahl aus Improvisationen für Klavier

Francis Poulenc

Sonate für Klarinette und Klavier

Arthur Honegger (1892-1955)

Sonatine

Darius Milhaud (1892-1974)

Scaramouche op. 165b

Kinderkonzert Karneval

Was können Instrumente darstellen und welche Geschichten erzählen sie?

In diesem Konzert ist die Klarinette zunächst eine zerstreute Brillenschlange auf der Suche nach etwas Essbarem, im nächsten Moment erzählt das Klavier die Geschichte eines Gauklers. Im folgenden Stück ist das Klavier ein Kobold! Und dann doch wieder ein Löwe? Oder ein Tiger?

Was hört ihr?

Bei Werken von Camille Saint-Saëns, Robert Schumann, Maurice Ravel, Wilfried Hiller und Texten von Michael Ende und anderen schlüpfen die Instrumente in viele unterschiedliche Rollen.

Altersempfehlung: 7-14 Jahre



Foto: Tilmann Schade

TARS

Claudius Kamp - Blockflöten/Dulzian/Barockfagott

Charlotte Schwenke - Gamben

Johannes Rake - Cembalo/Truhenorgel

Freie Termine

02.07.-05.07.2020	01.11.2020	01.05.-02.05.2021
20.08.-23.08.2020	05.11.-08.11.2020	27.05.-30.05.2021
27.08.-30.08.2020	26.11.-29.11.2020	10.06.-13.06.2021
10.09.-13.09.2020	28.12.-31.12.2020	24.06.-27.06.2021
17.09.-20.09.2020	14.01.-17.01.2021	01.07.-04.07.2021
01.10.-04.10.2020	28.01.-31.01.2021	08.07.-11.07.2021
22.10.-25.10.2020	15.04.-18.04.2021	
29.10.-31.10.2020	29.04.-30.04.2021	Weitere Termine auf Anfrage

Hinweis: Für Transport und Stellung von Cembalo und Truhenorgel fallen zusätzlich 250 Euro an. Verfügt der Veranstalter über ein eigenes Cembalo / eine Orgel, bitten wir um Kontaktaufnahme.



Claudius Kamp

Blockflöten/Dulzian/
Barockfagott
Berlin



Charlotte Schwenke

Gamben
Basel



Johannes Rake

Cembalo/Orgel
Köln

Foto: Tilmann Schade

Foto: Tilmann Schade

Foto: Tilmann Schade

TARS gründete sich im Herbst 2018 in Basel. Hier verbinden sich drei Freundschaften musikalisch. Die Gruppe bietet bei ihrer kleinen Besetzung ein ungewöhnlich reiches Klangspektrum, denn alle drei beherrschen mehrere Instrumente, spielen Continuo und sind zudem im Gesang ausgebildet. Bei TARS wird die harmonische Essenz der Musik für das Publikum erlebbar.

2019 wurde TARS beim Deutschen Musikwettbewerb mit einem Stipendium ausgezeichnet und für die Saison 2020/21 in die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen.

Claudius Kamp studierte Blockflöte bei Myriam Eichberger in Weimar sowie Barockfagott und Dulzian bei Christian Beuse in Bremen und Berlin. Schon früh spielte er mit renommierten Ensembles wie der Akademie für Alte Musik Berlin, der Lautten-Compagnie oder Musica Alta Ripa.

Charlotte Schwenke studierte Schulmusik, Musikwissenschaft und Gehörbildung u. a. bei Jörg Straube sowie Viola da Gamba bei Friederike Heumann in Würzburg; letzteres seit 2018 im Master bei Paolo Pandolfo an der Schola Cantorum Basiliensis. Sie konzertiert mit Formationen wie dem Klangforum Heidelberg und dem Svapinga-Consort und ist als Chorleiterin tätig.

Johannes Rake war Cembalostudent bei Carsten Lohff und Michael Fuerst in Bremen, bei Eva Maria Pollerus und Jesper Christensen in Frankfurt/Main sowie im Fach Continuo und Ensembleleitung bei Jörg-Andreas Bötticher in Basel. Seit Herbst 2019 ist er Kirchenmusikstudent an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Er trat als Continuospieler unter anderem mit Reinhard Goebel, Lars Ulrik Mortensen und Chouchane Siranossian auf und war Mitglied des European Union Baroque Orchestra 2018.

TARS wollen ihre liebste Musik so aufführen, wie sie sie selbst am meisten genießen: Rhythmisch, kommunikativ, intensiv. Die werktreue Aufführung ist ihnen großes Anliegen. Dazu geht es bei TARS immer um den Moment. Die drei lieben spontane Reaktionen auf dem Podium. Sie sind Medium zwischen Komposition und Publikum und möchten festgefahrene Hörgewohnheiten aufbrechen.

www.tarsmusic.eu

Programm 1 So jung und doch so alt

Der "deutsche Stil" (auch der "gemischte Stil" genannt) entwickelte sich im Barock aus der italienischen und der französischen Musik. Frühbarocke KomponistInnen wie Böttinger oder Buxtehude folgten in ihren Kompositionen noch wesentlich entweder dem italienischen oder dem französischen Stil. In der Zeit von Telemann, Carl Philipp Emanuel Bach und Fasch war die Musik im Land schon deutlich selbstständiger und damit unverwechselbarer geworden.

Das kleinteilige Heilige Römische Reich Deutscher Nation war ein Flickenteppich aus vielen kleinen Herzogtümern. Erst nach Ende des Barocks, 1806, fand es sein Ende, und allmählich begann sich ein übergreifendes Nationalgefühl zu entwickeln.

Den übergreifenden Nationalstil in der Musik gab es schon vorher. Wir zeigen seine Entwicklung.

Georg Philipp Telemann (1681-1767)

Trio in d TWV 42:d7

Blockflöte, Diskantgambe, B. C.

Philipp Friedrich Böttinger (1607-1683)

Aria variata sopra 'La Monica' per Basso in G

Dulzian, Bassgambe, B. C.

Dieterich Buxtehude (ca. 1637-1707)

Trionsonate in c op. 2 Nr. 4

Blockflöte, Bassgambe, B. C.

Johann Friedrich Fasch (1688-1758)

Fagottsonate in C, FaWV N:C 1

Fagott, B. C.

Pause

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)

Aus: Gambensonate in g Wq 88

1. Allegro moderato

Bassgambe, Cembalo

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Fantasia in a BWV 904

Cembalo

Theodor Schwartzkopff (1659-1732)

Sonate für Gambe, Fagott und B. C. in g

Johann Heinrich Schmelzer (1623-1680)

Polnische Sackpfeifen in G,

aus dem Rost-Codex

Blockflöte, Diskantgambe, B. C.

TARS

Claudius Kamp,
Blockflöten/Dulzian/Barockfagott
Charlotte Schwenke, Gamben
Johannes Rake, Cembalo/Orgel

Prg 2: Hauptsache Italien

-ca. 60 Minuten ohne Pause-

Als Wiege der Renaissance war Italien seit jeher Bezugspunkt für Kunstschaffende. Viele, die musikalisch etwas auf sich hielten, verbrachten einen Teil ihrer Lehrjahre in Italien, um bei einem der großen Namen der Musikwelt zu lernen und das neu erworbene Wissen dann in die Heimat zu tragen. Umgekehrt waren italienische MusikerInnen an den Höfen des restlichen Europas sehr begehrt.

Die Kirchenmusik der Renaissance war ursprünglich vokal und wurde in polyphonen und gar mehrchörigen Kompositionen kultiviert. TARS nutzt in diesem Programm die historische Praxis Vokalwerke instrumental aufzuführen. Blockflöte und Gambe spielen zwei Stimmen und die Orgel den vollständigen Satz. So entfalten die Kompositionen der Renaissance auch in kleiner Besetzung ihre majestätische Wirkung. Neben dieser erhabenen Polyphonie sind uns höchst virtuose Diminutionen für verschiedenste Soloinstrumente über beliebte Madrigale überliefert, die bereits vor Corelli und co. die Grenzen des Spielbaren neu definierten.

Im Gegensatz dazu stehen die Werke der *seconda prattica*, die von extremen Affektwechseln geprägt sind und die KomponistInnen wie Monteverdi Ärger mit den „altmodisch“ komponierenden ZeitgenossInnen einbrachten. Diese neue Musik war Wegbereiterin für das gesamte Spätbarock.

Giovanni Gabrieli (ca. 1557-1616)

Exaudi Domine a 6 voci
Diskantgambe, Dulzian, B. C.

Bartolomeo de Selma y Salaverde (1580-1640)

Diminuzioni a due sopra Vestiva i colli in d
Diskantgambe, Dulzian, B. C.

Giovanni Battista Fontana (ca. 1571-1630)

Sonata 10 in e aus 18 Sonate a 1, 2, 3
Diskantgambe, Dulzian, B. C.

Francesco Rognoni (nach 1570-nach 1626)

Diminuzioni sopra Ancor che col partire I
Bassgambe, B. C.

Giovanni Pierluigi da Palestrina (ca. 1525-1594)

Sicut Cervus desiderat ad fontes aquarum, 1ma e 2da pars, aus *Motecta festorum*
Blockflöte, Bassgambe, B. C.

Girolamo Frescobaldi (1583-1643)

Toccata Nr. 11 in C aus *Toccate e partite d'intavolatura*, Libro 1
Cembalo

Girolamo Frescobaldi

Canzona a Canto e Basso in C, aus *Canzoni da sonare a uno, due, tre et quattro*
Blockflöte, Bassgambe, B. C.

Arcangelo Corelli (1653-1713)

Violinsonate op. 5 Nr. 1 in D
Anonyme Bearbeitung, Paris 1754
Blockflöte, B. C.

Nicola Matteis

(ca. 1650-vor 1703/nach 1713)
Preludio
Diverse bizzarrie sopra la Vecchia Sarabanda o pur Ciaccona in C aus *Ayres for the Violin*. The first Part (London c. 1679)
Blockflöte, B. C.

Programm 3 The Leaves Be Greene

Saftig grüne Hügel, blassgoldenes Licht und eine bis heute die Gesellschaft prägende Monarchie sind Attribute, die wir England zuordnen. Seit jeher zog es MusikerInnen des europäischen Festlandes auf die britischen Inseln. Sie ließen sich von der Atmosphäre inspirieren und vor allem profitierten sie von der Musikförderung des königlichen Hofes.

Bereits unter Henry VIII. florierte die Hofmusik. Dies belegen die umfangreichen Inventarlisten seiner Instrumentensammlung und die vielfältigen Kompositionen, seien es Fantasien über ein Volkslied (*The Leaves Be Greene*) oder Variationen über einen gleichbleibenden Bass (*Ground*).

Seine NachfolgerInnen, wie Elizabeth I. oder George I., blieben dieser musikfördernden Linie treu. Byrd, Lawes und Locke sind Gewächse einer reichen Hofmusikultur, die später Matteis, Händel und Sammartini zu Reisen auf die Insel anregten. Diese wurden häufig extrem ausgedehnt – in Händels Fall sogar von seinem 20. Lebensjahr an, mit kurzen Unterbrechungen, bis kurz vor sein Lebensende.

Orlando Gibbons (1583-1625)

Fantazia No. 3 in g
Galliard in D
Blockflöte, Diskantgambe, B. C.

Henry Purcell (ca. 1659-1695)

Triosonate in g, Z. 780

Orlando Gibbons

Fantazia No. 9 in D
Blockflöte, Diskantgambe, B. C.

Tobias Hume (ca. 1569-1645)

Captain Hume's Lamentations in g/ G aus *The First Part of Ayres*, French, Polish, and others
Blockflöte, Bassgambe

William Byrd (1543-1623)

O Mistres Myne in G, aus dem *Fitzwilliam Virginal Booke*
Cembalo

Henry Purcell

Two In One Upon One Ground in c, aus *Dioclesian*, Z. 627
Blockflöte, Diskantgambe, B. C.

Matthew Locke (1621-1677)

Suite in a aus *For Severall Friends*
Blockflöte, B. C.

Pause

Christopher Simpson

(ca. 1605-1669)
Division in d aus *The Division Viol*
Bassgambe, B. C.

William Lawes (1602-1645)

Suite No. 1 in g
Diskantgambe, Dulzian, B. C.

Nicola Matteis

(ca. 1650-vor 1703/nach 1713)
Aria Amorosa in e aus *Other Ayres and Pieces for the Violin, Bass Viol and Harpsichord*. The fourth part.
Blockflöte, Diskantgambe, B. C.

Elway Bevin (ca. 1555-1638)

Browning (on *The Leaves Be Greene*), *Consort of three Viols in g* (Orig. f)
Blockflöte, Bassgambe, B. C.

William Byrd

Sellinger's Round in C, aus dem *Fitzwilliam Virginal Booke*
Cembalo

George Frideric Handel (1685-1759)

Triosonate in g op. 2 Nr. 8
Blockflöte, Diskantgambe, B. C.

TARS

Claudius Kamp,
Blockflöten/Dulzian/Barockfagott
Charlotte Schwenke, Gamben
Johannes Rake, Cembalo/Orgel

Kinderkonzert: Frühling im Garten des Riesen

Kennst du die Geschichte vom selbstsüchtigen Riesen? Kein Kind soll mehr in seinem Garten spielen. Doch mit den Kindern gehen auch die Jahreszeiten, und im Garten des Riesen herrscht nun ewiger Winter. Erst als die Kinder zurückkommen, findet die Schönheit der Natur in den Garten zurück.

Was meinst du, wie klingt das, wenn der Riese in seinen Garten stapft? Und was erklingt für Musik, wenn die Vögel zurückkommen und die Bienen sich um die Blüten tummeln? Wir wollen es mit dir herausfinden!

Frei nach Oscar Wildes „The Selfish Giant“, aus dem wir kurze Passagen lesen, erkunden wir mit den Kindern den Garten, in dem in jeder Jahreszeit eine andere Musik erklingt. Dabei finden wir mit ihnen zusammen ihre eigenen Vorstellungen vom Klang der Natur heraus. Wir präsentieren die Barockinstrumente, die wir spielen, und bestärken die Kinder in der Liebe und dem Respekt für unsere Umwelt.

„Und als all die anderen Kinder sahen, dass der Riese nicht länger böse war, kamen sie eilig zurück – und mit ihnen kam der Frühling. ‚Von nun an, Kinder, ist dies euer Garten‘, sagte der Riese, nahm eine riesige Axt und riss die Mauer nieder.“

Robert Carr

An Italian Ground (1685)

Matthew Locke (1621-1677)

Aus: Suite Nr. 6 in a/A aus Four Severall Friends für Blockflöte und Continuo

1. Fantazia
2. Ayre
3. Gigg

Jacob van Eyck (1590-1657)

Aus: Der Fluyten Lust-hof Engels Nachtegaeltje

Georg Philipp Telemann (1681-1767)

Aus: Triosonate d-Moll, TWV 42:d7 für Blockflöte, Diskantgambe und Continuo

1. Andante
2. Allegro

Jaques Morel (ca. 1690-1740)

Chaconne in G-Dur für Blockflöte (orig. Traverso), Bassgambe und Continuo

Johann Friedrich Fasch (1688-1758)

Aus: Sonate in C-Dur für Fagott und Continuo

1. Allegro
2. Andante



Foto: Johann Sasarman

Ensemble Caladrius

Sophia Schambeck - Blockflöte
Mariona Mateu Carles - Violone
Jacopo Sabina - Laute / Theorbe
Georg Staudacher - Cembalo

Freie Termine

29.10.-02.11.2020	11.02.-14.02.2021	21.05.-30.05.2021
12.11.-15.11.2020	19.02.-21.02.2021	10.06.-20.06.2021
10.12.-13.12.2020	04.03.-06.03.2021	03.07.-11.07.2021
17.12.-20.12.2020	16.04.-18.04.2021	22.07.-31.07.2021
07.01.-17.01.2021	30.04.-09.05.2021	

Weitere Termine auf Anfrage

Hinweis: Für Transport, Stellung und Stimmung des Cembalos fallen zusätzlich 200 Euro an. Verfügt der Veranstalter über ein eigenes Cembalo / eine Truhenoriel, bitten wir um Kontaktaufnahme.

Ensemble Caladrius

Sophia Schambeck - Blockflöte
Mariona Mateu Carles - Violine
Jacopo Sabina - Laute/Theorbe
Georg Staudacher - Cembalo



Foto: rawpix.de



Foto: Johann Sasarman



Foto: Marzia Rizzo



Foto: Johann Sasarman

“Große Spielfreude gepaart mit unglaublicher Musikalität und einer Fülle an Klangfarben”

Mit diesen Worten begründete die Jury die Vergabe des Preises des internationalen Händel-Wettbewerbs Göttingen 2019 an das Ensemble Caladrius. Neben dem Hauptpreis wurden die jungen Musiker auch mit dem Publikumspreis sowie dem Bärenreiter-Urtext Preis ausgezeichnet.

Mit seiner außergewöhnlichen Besetzung – Blockflöten, G-Violine, verschiedene Lauteninstrumente und Cembalo – überzeugte das Ensemble auch beim Deutschen Musikwettbewerb. Es erhielt ein Stipendium des DMW 2019, verbunden mit der Aufnahme in die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler sowie den Sonderpreis der Marie-Luise Imbusch-Stiftung Lübeck.

Die vier Musiker aus Italien, Katalonien und Deutschland fanden in München zusammen, wo sie alle an der Musikhochschule studierten. Sie verbindet das Interesse an unbekanntem Repertoire, das gemeinsam entdeckt und zu neuer Farbigkeit erweckt wird. Viele Werke arrangieren und bearbeiten sie speziell für ihre ausgefallene Besetzung. Auch legt das Ensemble besonderen Wert darauf, sich zeitgenössisches Repertoire zu erschließen.

Benannt hat sich das Ensemble nach dem Caladrius, einem schneeweißen Vogel mit Heilkräften, der in den “Bestiarien”, mittelalterlichen Tierdichtungen, auftaucht. Die Gruppe hofft mit ihrer Musik einen ebenso vitalisierenden Effekt auf ihr Publikum zu haben wie der Caladrius.

Wichtige Impulse erhielt die Formation u. a. durch Kristin von der Goltz, Maurice van Lieshout, Christine Schornsheim und Saskia Fikentscher. Zu hören war das Ensemble Caladrius bisher in Radioproduktionen für den Bayerischen Rundfunk, Deutschlandfunk und NDR Kultur.

www.ensemblecaladrius.de

Programm 1: Musikalische Duelle

Komponist versus Komponist: Rivalität, Ehre, Tücke und vieles mehr

Wir nehmen Sie mit auf eine Reise in die Vergangenheit, um die größten musikalischen Duelle aller Zeiten zu entdecken. Lauschen Sie dem mythologischen Wettstreit zwischen Pan und Marsyas sowie dem Improvisations-Wettstreit zwischen Bach und Weiss. Der Wettbewerb zweier Organisten zieht uns nach Venedig. Händel und Scarlatti führen nach Rom, und Pisendel vollbringt einen besonderen Schabernack in Dresden.

Alle Bearbeitungen stammen vom Ensemble. Auf Wunsch kann das Programm auch auf die Konzertlänge von ca. einer Stunde gekürzt werden.

Marsyas versus Pan

**Guillaume de Machaut
(1300/1305-1377)**
Riches d’amour

**Johann Hieronymus Kapsberger
(1580-1651)**
Canzona prima

Bach und Weiss

**Johann Sebastian Bach (1685-1750) /
Sylvius Leopold Weiss (1687-1750)**
Suite A-Dur für Violine und Cembalo,
BWV 1025 /
Sonate A-Dur für Laute SW 47

Scarlatti versus Händel

Domenico Scarlatti (1685-1757)
Sonate d-Moll K. 89

Georg Friedrich Händel (1685-1759)
Sonate a-Moll op. 1 Nr. 4 HWV 362

Pause

Gabrieli versus Merulo

Andrea Gabrieli (1533-1585)
Occhi sereni, angeliche parole
aus: *Madrigali et ricercare a quattro voci*

Claudio Merulo (1533-1585)
Toccata prima del quinto tono
aus: *Toccate d’intavolatura d’organo,
Libro 2*

Pisendel versus Veracini

Johann Georg Pisendel (1687-1755)
Sonate c-Moll

**Francesco Maria Veracini
(1690-1768)**
Sonate Nr. 1 F-Dur, I.A.5.I/12

**Falls der Veranstalter eine Truhenorgel zur Verfügung stellen kann,
werden die Programme 1 bis 3 mit Cembalo und Orgel angeboten.**

Ensemble Caladrius

Sophia Schambeck - Blockflöte
Mariona Mateu Carles - Violine
Jacopo Sabina - Laute/Theorbe
Georg Staudacher - Cembalo

Programm 2: Europas Gärten

Aller Augen richteten sich im 17. und 18. Jahrhundert auf den Hof des französischen Sonnenkönigs Ludwig XIV. In den Gärten des weitläufigen Areal von Schloss Versailles wurden Entscheidungen getroffen, die die Weltpolitik veränderten. Prachtvolle Feste wurden gefeiert. In verwunschenen Ecken nahm so manch heimliche Liebschaft ihren Ausgang. Ganz Europa eiferte dieser Pracht nach, und so übertrafen sich die europäischen Höfe gegenseitig.

Von Paris aus nehmen wir Sie mit nach Venedig in den Palazzo Malipiero, die Villa d'Este in Tivoli, in den Köthener Schlosspark, die Jardines de Aranjuez in Madrid, bis hin nach London in die Royal Kew Gardens.

Alle Bearbeitungen stammen vom Ensemble. Auf Wunsch kann das Programm auch auf die Konzertlänge von ca. einer Stunde gekürzt werden.

Versailles

François Couperin (1668-1733)
Troisième Concert
aus: *Concerts Royaux* (1722)

Venedig

Dario Castello (1602-1631)
Ottava sonata a doi
aus: *Sonate concertate in stil moderno* (1621), *libro primo*

Antonio Vivaldi (1678-1741)
Concerto F-Dur RV 542
für Violine, Orgel, Streicher und B. c.

Girolamo Frescobaldi (1583-1643)
Canzona seconda per il canto e basso
aus: *“Il primo libro delle canzoni a una, due, tre, e quattro voci”* (1628)

Köthen

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Triosonate e-Moll für Orgel BWV 528

Pause

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Aria „Unser trefflicher lieber Kammerherr“
für Sopran, Violine, Viola und B. c.
aus: *Kantate „Mer hahn en neue Oberkeet“*, *Cantate burlesque* BWV 212

Madrid

José Herrando Yago (1720-1763)
Sonate “El Jardín de Aranjuez en tiempo de Primavera con diversos cantos de páxaros y otros animales”
aus: *Tres sonatas para violín y bajo solo* [...]

Versailles

Jean Baptiste de Bousset (1662-1725)/ Jacques-Martin Hotteterre (1674-1763)
”Pourquoy doux Rossignol”
aus: *“Airs et brunettes à deux et trois dessus pour les flutes traversières tirez des meilleurs auteurs, anciens et modernes”* (1721)

Anne Danican Philidor (1681-1728)
Le Papillon
aus: *Premier livre de pieces* (1712)

Élisabeth Jacquet de La Guerre (1665- 1729)
Suite a-Moll für Cembalo
aus: *Pièces de Clavecin, Premier Livre* (Paris, 1687)

London

Simon Eccles (1618-1683)
Division on a Ground by Mr. Eccles, Bellamira
aus: *The Division Flute* (1706)

Programm 3: Klangraum

Elektronik – Geräusch – Musik – Historische Instrumente

Bis ins 19. Jahrhundert hinein war es üblich vor der Interpretation einer Komposition zu präledieren (lat. *praeludere*: vorspielen). So konnten sich die Zuhörer auf die Musik einstellen. In diesem Programm spielen wir Werke von der Renaissance bis heute.

“Klangprä- und -interludien” leiten von einem Stück zum nächsten; von einer Zeit in die andere. Diese kurzen Vor- und Nachklänge sind eine Mischung aus Improvisation und Komposition, Geräusch und Musik; teils vom Tonband, teils live. Gemeinsam gestaltet mit der Komponistin Marina Schlagintweit bauen sie eine Brücke von der Vergangenheit ins Hier und Jetzt.

Alle Bearbeitungen stammen vom Ensemble. Auf Wunsch kann das Programm auch auf die Konzertlänge von ca. einer Stunde gekürzt werden.

Präludium

Georg Philipp Telemann (1681-1767)
Triosonate B-Dur für Blockflöte, obligates Cembalo und Basso continuo, TWV 42:B4
aus: *Essercizii musici* (1739/40)

Interludium I

Giovanni Paolo Cima (1575-1630)
Sonate in g
aus: *Concerti Ecclesiastici* (1610)

Interludium II

Karlheinz Stockhausen (1928-2007)
aus: Tierkreis (1974/75)
Taurus. Stier
Cancer. Krebs
Libra. Waage

Interludium III

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Sonate e-Moll für Flöte und Basso continuo BWV 1034

Interludium IV

Diego Ortiz (1510-1570)
Recercada Ottava sobre la Folia

Pause

Präludium II

Antonio Vivaldi (1678-1741)
Trio C-Dur für Violine, Laute und Basso continuo RV 82

Interludium V

Maurizio Cazzati (1620-1677)
Sonata Undecima detta “La Nanna”
op. 55

Interludium VI

Robert de Visée (ca. 1660 - 1732)
Suite e-Moll
aus: *“Pieces de Theorbe et luth mises en partition dessus et basse”* (1716) und aus: *“Vaudry de Saizenay - Tablature de luth et de théorbe de divers auteurs”* (1699)

Interludium VII

Andrea Falconieri (1585-1656)
Corrente dicha La cuella
La suave melodia
Il Spiritillo Brando
aus: *“Il Primo Libro di Canzone, sinfonie, (...)”* (1650)

Ensemble Caladrius

Sophia Schambeck - Blockflöte
Mariona Mateu Carles - Violine
Jacopo Sabina - Laute/Theorbe
Georg Staudacher - Cembalo

Familienkonzert

Riechen Hexen nach Blumen?

Clara ist schon neun Jahre alt. Sie hat rote Haare, viele Sommersprossen, zwei Brüder und eine Katze. Aber Clara hat noch nie ein Auto oder ein Handy gesehen; wir befinden uns im Jahr 1672!

Auf ihrem Weg von der Schule nach Hause besucht sie immer ihre Freundin Agatha. Clara denkt, dass sie mindestens 120 Jahre alt sein muss, denn sie kennt Tausende von Geschichten. Manche im Dorf munkeln, dass Agatha eine Hexe ist. Aber das kann doch nicht sein. Agatha ist immer supernett, macht schöne Musik und riecht nach Blumen. Aber was ist eigentlich eine Hexe? Das möchte Clara herausfinden und die Musik wird sie auf ihrer Suche immer begleiten.

Familienkonzert mit Illustrationen von Sveva Bizzotto (@sveva.illustration), empfohlen für Kinder ab 5 Jahren.



Foto: Foppe Schut

Marsyas Baroque

Paula Pinn - Blockflöte
María Carrasco Gil - Barockvioline
Konstanze Waidosch - Barockcello
Sara Johnson Huidobro - Cembalo

Freie Termine

24.09.-28.09.2020	05.04.-12.04.2021
10.10.-25.10.2020	07.05.-16.05.2021
21.11.-26.11.2020	11.06.-15.06.2021
06.12.-10.12.2020	25.06.-04.07.2021
07.01.-11.01.2021	16.07.-20.07.2021
30.01.-03.02.2021	Weitere Termine auf Anfrage

Hinweis: Für Transport, Stellung und Stimmung des Cembalos fallen zusätzlich 200 Euro an. Verfügt der Veranstalter über ein eigenes Cembalo / eine Orgel, bitten wir um Kontaktaufnahme.

Marsyas Baroque

Paula Pinn, Blockflöte

María Carrasco Gil, Barockvioline

Konstanze Waidosch, Barockcello

Sara Johnson Huidobro, Cembalo



alle Fotos: Foppe Schut

"Perfektion und Harmonie im Zusammenspiel:
Erzählend, ergreifend, berührend."

Maurice Steger

Das Ensemble für Alte Musik **Marsyas Baroque** wurde 2018 nach einer musikalischen Zusammenarbeit bei dem Festival für Alte Musik Trigonale (Österreich) gegründet.

Beim Deutschen Musikwettbewerb 2019 wurde das Ensemble mit einem Stipendium, verbunden mit der Aufnahme in die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler, sowie mit dem Sonderpreis Alte Musik der Ensemble Akademie Freiburg ausgezeichnet. Ebenfalls 2019 erlangte das Ensemble den ersten Preis des 20. Biagio-Marini-Wettbewerbs in Neuburg an der Donau.

Mit seinem breiten Repertoire an virtuosen Werken des 17. und 18. Jahrhunderts ist Marsyas Baroque in Österreich, Deutschland und in den Niederlanden aufgetreten. Weiterhin wurde das Ensemble 2019 vom Fringe Festival for Early Music Utrecht sowie vom Fringe Festival Musica Antiqua Brugge eingeladen und wird im Herbst 2020 bei der Trigonale auftreten.

Das Ensemble wurde von renommierten Musikern wie Shunske Sato, Peter Trefflinger, Michael Fürst und Mieneke van der Velden unterrichtet.

Die vier Musikerinnen bereichern ihre Konzertprogramme gerne mit Rezitationen oder zeitgenössischer Musik und lassen durch ihre lebhaft und spontane Kommunikation auf der Bühne die Musik in jedem Moment neu entstehen. Mit seinen Kinderprogrammen möchte das Ensemble auch junges Publikum für Alte Musik begeistern.

Die Mitglieder von Marsyas Baroque studierten bei Veronika Skuplik, Dorothee Oberlinger, Maurice Steger, Silvia Márquez, Carsten Lohff, Viola de Hoog und Hille Perl und musizierten in Orchestern wie dem European Union Baroque Orchestra, Weser Renaissance, Montis Regalis und anderen.

www.marsyasbaroque.com

Programm 1: Südwind

Musik für ein spanisch-deutsches Ensemble

Gent, 24. Februar 1500. Aus der Ehe von Prinzessin Johanna von Kastilien und Prinz Philipp von Burgund wird der künftige Kaiser des Heiligen Römischen Reichs geboren: Karl V. (Karl I. von Spanien). Durch seine Person und seinen reisenden Hof entstehen wichtige kulturelle Beziehungen zwischen den südlichen Königreichen Kastilien und Aragón sowie dem aktuellen Deutschland. Dieser Austausch lässt sich auch in der Musik mehrerer europäischer Komponisten über Jahrhunderte hinweg wiederfinden.

Das spanisch-deutsche Ensemble nimmt das Publikum mit auf eine Reise in den Süden: Begonnen wird mit Werken deutscher Komponisten, die vom "Südwind" beeinflusst wurden. Perkussive Batallas, elegante Tänze wie die Sarabande oder die Passacaglia und sogar eine humoristische Burlesque führen uns schließlich nach Spanien, wo die Grenzen zwischen Folklore und ernster Musik oft verschwimmen.

Johann Caspar Kerll (1627-1693)

Battaglia in C

Johann Paul v. Westhoff (1656-1705)

Aus: Suite Nr. 1 für Violine solo, aus: Sei Partite à Violino senza basso accopagnato (1696)

Sarabande

Dietrich Buxtehude (ca. 1637-1707)

Passacaglia BuxWV 161

Georg Philipp Telemann (1681-1767)

Aus: Fantasie Nr. 9 für Blockflöte solo
Affettuoso

Ouverture. Burlesque de Quixotte
TWV 55:G10

Aus: Quatuor (No. 6), aus: Nouveaux quatuors en six suites TWV 43:e4 (1738)
Moderé

Pause

Félix Máximo López (1742-1821)

Variaciones del Fandango español für Cembalo solo

Joan Baptista Pla (1720-1773)

& José Pla (1728-1762)

Sonata II in d-Moll

aus: Six Sonatas for two german-flutes, violins, hautboys, with a bass for the harpsichord or violoncello (London, 1754)

Anonymus

Mi mala fortuna, Seguidilla Gitana. Spanisches Volkslied für Violine und Cembalo

Bartolomeo de Selma y Salaverde (ca. 1595-nach 1638)

Vestiva i colli passeggiato a doi, basso e soprano
aus: Canzonie, fantasie et correnti (1638)

Diego Ortiz (ca. 1510-ca. 1570)

Recercada ottava sobre las Folias a basso solo
aus: Trattado de Glosas (1553)

Hernando de Cabezón (1541-1602)

Diferencias sobre La Gallarda milanesa

Andrea Falconieri (um 1585-1656)

Battalla de Barabaso yerno de Satanas

Falls der Veranstalter eine Orgel zur Verfügung stellen kann, werden die Programme 1 bis 3 mit Cembalo und Orgel angeboten.

Marsyas Baroque

Paula Pinn, Blockflöte
María Carrasco Gil, Barockvioline
Konstanze Waidosch, Barockcello
Sara Johnson Huidobro, Cembalo

Programm 2 L'Apothéose de Corelli

*Wenn Musik unvergänglich sein kann,
werden die Ensemblestücke von Corelli
es sein.* Roger North, 1710

Der italienische Komponist Arcangelo Corelli wurde schon zu Lebzeiten wie ein Popstar gefeiert. Seine Musik wurde nicht nur zum Sinnbild des italienischen Stils, sie hatte weitreichenden Einfluss und wurde in ganz Europa imitiert. Sogar eine Fuge Johann Sebastian Bachs basiert auf einem Corellischen Thema. In Frankreich war es François Couperin, der ihn in seinem Werk L'Apothéose de Corelli unsterblich macht und auf den Parnassus, den griechischen Berg der Musen, aufsteigen lässt. Mit tiefgründigen Werken von, über und um Corelli lässt Marsyas Baroque die Unsterblichkeit seiner Musik in diesem Programm Klang werden.

Arcangelo Corelli (1653-1713)
aus: Sonata in D-Dur (orig. E-Dur) op. 4/6
Allemanda Allegro - Giga Allegro

Georg Philipp Telemann (1681-1767)
Sonata in d-Moll (orig. h-Moll)
TWV 42:h3
aus: VI Sonates en trio, les Corellizantes, pour les Violons, Flutes et Basse

François Couperin (1668-1733)
Aus: Le Parnasse ou L'Apothéose de Corelli, Grande Sonade en Trio
Corelli au piéd du parnasse prie les muses de le recevoir parmi elles - Corelli

*charméde la bonne réception qu'on lui
fait au Parnasse, en marque sa joye. Il
continuëavec ceux qui l'accompagnent -
Corelli buvant àla source d'hypocrène.
Sa troupe continuë - Entouziisme de
Corelli causépar les eaux d'Hypocrène -
Corelli après son enthousiasme s'endort;
et sa troipe jouële sommeil suivant*

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Fuge über ein Thema von Corelli
in h-Moll BWV 579

François Couperin
Aus: Le Parnasse ou L'Apothéose de Corelli, Grande Sonade en Trio
*Les Muses reveillent Corelli, et le
placent auprès d'Apollon - Remerci-
ment de Corelli*

Arcangelo Corelli
Aus: Sonata in C-Dur, op. 3/8
Largo

**Johann Christian Schickhardt
(1682-1762)**
Sonata IX in F-Dur (Bearbeitung eines
Concerto grosso von Corelli, op. 6)

Pause

Arcangelo Corelli
Pasticcio Sonata (aus op. 5 und op. 2)
Aus: Sonata op. 5/1 für Violine und b.c.
*Grave - Allegro - Adagio - Grave -
Allegro - Adagio*

Aus: Sonata op. 5/11 f. Blockflöte und b.c.
Allegro

Aus: Sonata op. 5/5 f. Violoncello und b.c.
Adagio

Aus: Sonata op. 5/9 für Cembalo solo
Giga Allegro

Sonata op. 2/12.
Ciacona

Zusammenstellung: Marsyas Baroque

**Antonio Vivaldi (1678-1748)
& Arcangelo Corelli (1653-1713)**
"La Follia" aus RV 63 und op. 5/12
in g-Moll

Programm 3: Vier Elemente

*Vier Elemente / innig gestellt / bilden
das Leben / bauen die Welt*
Friedrich Schiller

Die Verwandtschaft der vier Elemente mit den vier Temperamenten spielte schon bei den alten Griechen eine zentrale Rolle.

Auch die Komponisten der Barockzeit beschäftigten sich intensiv mit dem Berühren und Bewegen der menschlichen Gefühle und gaben den verschiedenen Temperamenten eine Stimme.

*Musik – Temperament – Element
– Klang:* Ein Zusammenspiel, das sowohl in der Barock- als auch in der zeitgenössischen Musik allgegenwärtig ist.

Erde
*melancholisch: traurig, verträumt,
introvertiert*

Biagio Marini (1595-1663)
Sinfonia Sesto Tuono
aus: Per ogni sorte di strumento
musicale, op. 22 (1655)

Girolamo Frescobaldi (1583-1623)
Toccata Terza für Cembalo solo
aus: Il primo libro di Toccate (1615)

**Philipp Friedrich Böhdecker (ca.
1607-1683)**
Sonata sopra 'La Monica'
aus: Sacra partitura (1651)

Biagio Marini (1595-1663)
Passacalio à 3 & à 4

Luft
*sanguinisch: optimistisch, fröhlich,
unberechenbar*

Moritz Eggert (*1965)
Außer Atem für 3 Blockflöten und
einen Spieler (1994)

Antonio Vivaldi (1678-1741)
Concerto in D-Dur "Il Gardellino"
RV 428

Pause

Wasser
*phlegmatisch: ruhig, rationell, prag-
matisch*

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Aus: Suite für Violoncello Nr. 1 G-Dur
BWV 1007
Prélude

Sonata in G-Dur BWV 1039

Feuer
*cholisch: energisch, egozentrisch,
starke Willenskraft*

György Kurtág (*1926)
Mensáros László emlékeré
The Carencia Jig
Ruhelos für Violine solo
aus: "Zeichen, Spiele und Botschaf-
ten" und "Kafka-Fragmente"

Nicola Matteis (ca. 1650-1714)
Passaggio Rotto. Andamento veloce
für Violine solo
aus: Ayr's for the violin

Dario Castello (ca. 1590-ca. 1658)
Sonata Decima à 3
aus: Sonate concertate in stil mo-
derno per sonar nel organo overo
clavicembalo con diversi instrumen-
ti, Libro secondo (1644)

**Antonio Vivaldi (1678-1748)
& Arcangelo Corelli (1653-1713)**
"La Follia" aus RV 63 und op. 5/12
in g-Moll

Marsyas Baroque

Paula Pinn, Blockflöte

María Carrasco Gil, Barockvioline

Konstanze Waidosch, Barockcello

Sara Johnson Huidobro, Cembalo

Kinderkonzert

Die vier Jahreszeiten

Der italienische Komponist Antonio Vivaldi erhält den Auftrag, ein musikalisches Werk über die vier Jahreszeiten zu komponieren. Er hat jedoch in seinem ganzen Leben noch nie eine Schneeflocke gesehen, denn in seiner Heimat Venedig spürt man die vier Jahreszeiten nicht ganz so deutlich.

Wir nehmen euch mit auf eine Reise durch das Jahr! Dabei treffen wir auf verschiedene Tiere und auf strahlende Sonne, aber auch auf Blitze, Donner Schlag und düsteren Himmel. Wir feiern die Feste der Jagd und des Weines, frösteln vor der Kälte des Winters und rutschen mit Schlittschuhen auf dem Eis, bis wir bei sanften Klängen der Weihnachtsnacht wieder zur Ruhe finden.

Mit viel Interaktion zwischen Kindern, den Musikerinnen und der Person Vivaldi stellen wir in unserem Programm die Entstehung des berühmten Werkes "Die vier Jahreszeiten" musikalisch und szenisch nach, und ergänzen es mit passenden Werken anderer Komponisten der Barockzeit.

Für Kinder im Alter von 5 - 10 Jahren



Monet Bläserquintett

Anissa Baniahmad - Flöte

Johanna Stier - Oboe

Nemorino Scheliga - Klarinette

Marc Gruber - Horn

Theo Plath - Fagott

Termine auf Anfrage

Kontakt für Buchungen:
monetquintett@gmail.com

Monet Bläserquintett

Anissa Baniahmad - Flöte
Johanna Stier - Oboe
Nemorino Scheliga - Klarinette
Marc Gruber - Horn
Theo Plath - Fagott

Die Musiker des **Monet Bläserquintetts** sind allesamt Preisträger nationaler und internationaler Wettbewerbe, darunter der Deutsche Musikwettbewerb und der ARD-Musikwettbewerb. Sie spielen in bedeutenden Symphonieorchestern wie dem Sinfonieorchester des Hessischen Rundfunks und dem NDR-Elbphilharmonieorchester Hamburg.

Seit der Ensemblegründung 2014 verbindet die Musiker eine intensive Proben- und Konzerttätigkeit, die sie in Säle wie das Konzerthaus Dortmund und die Opéra de Lyon führte. Regelmäßig ist das Monet Bläserquintett Gast renommierter Festivals, darunter das Bonner Schumannfest und das Davos Festival in der Schweiz. Das Ensemble ist Stipendiat der Villa Musica Rheinland-Pfalz. Darüber hinaus sind alle Mitglieder Stipendiaten der Mozartgesellschaft Dortmund.

Beim Deutschen Musikwettbewerb 2016 und 2019 wurde das Monet Bläserquintett mit einem Stipendium ausgezeichnet und in die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen. Zudem ist das Ensemble Preisträger des Internationalen Kammermusikwettbewerbs in Lyon.

Nachdem das Monet Bläserquintett gemeinsam mit der Saxophonistin Asya Fateyeva „Scaramouche“ von Darius Milhaud für ihre jüngste CD „Carnaval“ aufgenommen hat, erscheint im April 2020 die erste eigene CD des Ensembles mit Werken von Paul Taffanel, Gustav Holst, Jean Françaix und Richard Dubugnon.

Programm 1

Joseph Haydn (1732-1809)
Divertimento B-Dur Hob. II:46
Bearbeitung für Bläserquintett
von Harold Perry

Heitor Villa Lobos (1887-1959)
Quintette en forme de choros

Jean Françaix (1912-1997)
Quintet à vent No. 1

Pause

György Ligeti (1923-2006)
10 Stücke für Bläserquintett

Paul Taffanel (1844-1908)
Quintette à vent en sol mineur

Programm 2: Bläserquintett symphonisch

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
Auszüge aus „Cosi fan tutte“
Bearbeitung für Bläserquintett
von Ulf Guido Schäfer

Maurice Ravel (1875-1937)
Le tombeau de couperin
Bearbeitung für Bläserquintett
von Mason Jones

Pause

Maurice Ravel (1875-1937)
Pavane pour une enfante défunte
Bearbeitung für Bläserquintett
von Andreas N. Tarkmann

Modest Mussorgsky (1839-1881)
Bilder einer Ausstellung
Bearbeitung für Bläserquintett
von Joachim Linckelmann

Kinderkonzert: „Die Spielzeugschachtel“

Claude Debussy (1862-1918):
„La boîte à jouxjoux“ - Die Spielzeugschachtel
Ballettmusik für Kinder

Bearbeitung für Bläserquintett
von David Walter
Texte nach einem Bilderbuch
von André Hellé

Claude Debussy schrieb La Boîte à jouxjoux („Die Spielzeugschachtel“) Anfang des 20. Jahrhunderts als Ballett eigens für Kinder. Er vertonte damit ein fantasievolles Bilderbuch von André Hellé.

In diesem Kinderkonzert verwenden wir Hellés Geschichte mit der Ballettmusik von Debussy und erwecken so die Welt des Spielzeugs zum Leben. Die Abenteuer des Soldaten, der seine geliebte Puppe beinahe an einen Hampelmann verliert, stecken voller Humor und Verspieltheit, und sind gleichzeitig voller Ernst und Tiefsinn.

Zu Beginn und zum Abschluss des Konzerts stellen wir unsere Instrumente vor und beantworten Fragen der Kinder.

Altersgruppe: ab 5 Jahre



Foto: Thomas Stimmel

Eliot Quartett

Maryana Osipova - Violine

Alexander Sachs - Violine

Dmitri Hahalin - Viola

Michael Preuss - Violoncello

Freie Termine

17.09.-26.09.2020

20.11.-07.12.2020

04.02.-15.02.2021

04.03.-15.03.2021

22.04.-26.04.2021

Biografie: Seite 32

Programme: Seite 34

Deutscher Musikwettbewerb

43 Jahre DMW

Seit dem Gründungsjahr 1975 ist der Deutsche Musikwettbewerb der nationale Wettbewerb mit dem breitesten Förderspektrum für den professionellen musikalischen Nachwuchs.

Er ist eines von insgesamt 12 Förderprojekten des Deutschen Musikrats und wird mit jeweils wechselnden Kategorien jährlich im Wechsel zwischen Bonn und einer anderen deutschen Stadt ausgetragen.

Mehr als nur Preisgelder

Den Preisträger/innen und Stipendiat/innen des DMW eröffnet sich im Anschluss an den eigentlichen Wettbewerb ein Bündel optimal aufeinander abgestimmter und effizienter Fördermaßnahmen.

Substantiell fördern

Die Fördermaßnahmen greifen dort, wo die Musikausbildung aufhört. Um die jungen Musikerpersönlichkeiten dabei zu unterstützen, sich im Konzertleben zu platzieren, setzt der DMW den Schwerpunkt der Förderprogramme auf die Vermittlung von Konzerten.

Preisträger/innen und Stipendiat/innen werden im Rahmen der Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler (BAJK) für Kammermusikkonzerte in ganz Deutschland vermittelt. Die ca. 250 Mitglieder des Veranstalterings der BAKJK nutzen regelmäßig und gern die Chance, ihrem Publikum den hochbegabten Nachwuchs vorzustellen.

Die Preisträger/innen des DMW werden zudem für Preisträgerkonzerte an bedeutende Festivals und Konzertereihen im In- und Ausland vermittelt (im Ausland in Kooperation mit dem Goethe-Institut, <https://www.goethe.de/de/uun/auf/mus.html>).

Preisträger/innen und ausgewählte Finalist/innen der Solokategorien werden den professionellen Orchestern in Deutschland als SolistInnen für Orchesterkonzerte empfohlen.

PreisträgerInnen produzieren eine Debüt-CD beim Label GENUIN.

300 Konzerte pro Jahr

Insgesamt kommt es durch Vermittlung des DMW zu ca. 300 Konzerten pro Jahr mit Preisträger/innen und Stipendiat/innen. Die Einzelförderdauer beträgt in der Regel drei Jahre.

PreisträgerInnen erhalten einen Geldpreis. Die Höhe des Preisgeldes wird vom Projektbeirat festgesetzt.

Der Deutsche Musikwettbewerb wird vom Deutschen Musikrat unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten getragen und von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der Bundesstadt Bonn gefördert. An den Förderungsmaßnahmen beteiligen sich die Kulturstiftung der Länder und die Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL).

www.deutscher-musikwettbewerb.de

Deutscher Musikrat



Schirmherr: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier

Deutscher Musikrat e.V.
Berlin

Dachverband für rund 100 Organisationen und die 16 Landesmusikräte

Präsident: Prof. Martin Maria Krüger · Generalsekretär: Prof. Christian Höppner

Deutscher Musikrat gemeinnützige Projektgesellschaft mbH
Bonn

Träger aller Projekte des Deutschen Musikrates

Aufsichtsratsvorsitzender: Prof. Martin Maria Krüger · Geschäftsführer: Stefan Piendl

Jugendprojekte

Bundesjazzorchester

Bundesjugendorchester

Jugend jazzt

Jugend musiziert

Professionelle Musikerinnen und Musiker

Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler

Deutscher Musikwettbewerb

Dirigentenforum

PopCamp

Amateurmusizieren

Deutscher Chorwettbewerb

Deutscher Orchesterwettbewerb

Zeitgenössische Musik

Förderprojekte Zeitgenössische Musik

Information und Dokumentation

Deutsches Musikinformationszentrum (MIZ)

Der Deutsche Musikrat und seine Projekte werden öffentlich gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



Auswärtiges Amt

KULTUR STIFTUNG DER LÄNDER



Deutscher Musikwettbewerb 2019

Jury

Die Teilnehmer/innen der 64. BAKJK sind Stipendiaten des DMW 2019 und wurden von der Gesamtjury für die Teilnahme an der BAKJK empfohlen.

Fachjury Gesang

KS Andreas Schmidt, Hochschule für Musik und Theater München
Elisabeth Ehlers, KünstlerSekretariat am Gasteig
Susanne Kelling, Hochschule für Musik Nürnberg
Markus Schäfer, Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
Tobias Truniger, Bayerische Staatsoper

Fachjury Violoncello

Wolfgang Emanuel Schmidt, Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar / Kronberg Akademie / Universität der Künste Berlin
Peter Bruns, Hochschule für Musik und Theater "Felix Mendelssohn Bartholdy" Leipzig
Eleonore Büning, Musikjournalistin
Isang Enders, Berlin
Wen-Sinn Yang, Hochschule für Musik und Theater München

Fachjury Trompete/Tuba

Reinhold Friedrich, Staatliche Hochschule für Musik Karlsruhe
Jens Bjørn-Larsen, Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
Rubén Durá de Lamo, Esslingen
Wim Van Hasselt, Hochschule für Musik Freiburg
Laura Vukobratovic, Folkwang Universität der Künste, Essen

Fachjury Gitarre

Franz Halász, Hochschule für Musik und Theater München
Frank Bungarten, Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
Alexander-Sergei Ramírez, Robert Schumann Hochschule Düsseldorf
Jürgen Ruck, Hochschule für Musik Würzburg

Fachjury Klavierpartner/ Klavierduo

Inge-Susann Römhild, Musikhochschule Lübeck
Thomas Duis, Hochschule für Musik Saar
Silke-Thora Matthies, Hochschule für Musik Würzburg
Jan-Philip Schulze, Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
Hans-Peter Stenzl, Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart / Hochschule für Musik und Theater Rostock

Fachjury Duo Flöte-/Klarinette-/Oboe-Klavier und Bläserquintett

Frank Kämpfer, Deutschlandfunk
Lucius A. Hemmer (nur Bläserquintett), Nürnberger Symphoniker
Nicola Jürgensen, Folkwang Universität der Künste, Essen
Martin Klett, Hochschule f. Musik u. Theater "Felix Mendelssohn Bartholdy" Leipzig

Alfredo Lasheras Hakobian, GENUIN

Tatjana Ruhland, SWR Symphonieorchester

Gregor Witt, Hochschule für Musik und Theater Rostock / Staatskapelle Berlin

Fachjury Ensemble für Alte Musik

Maurice Steger, Gstaad Baroque Academy
Stefan Fuchs, Hochschule für Musik Würzburg
Rüdiger Lotter, Hofkapelle München
KS Andreas Schmidt, Hochschule für Musik und Theater München
Wiebke Weidanz, Hochschule für Musik Nürnberg

Fachjury Komposition

Johannes Fischer, Frank Kämpfer, Charlotte Seither,
Enjott Schneider, Johannes Maria Staud

nur Gesamtjury

Oliver Wille (Vorsitz Gesamtjury), Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover / Sommerliche Musiktage Hitzacker

Der Beirat

Deutscher Musikwettbewerb / Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler

Prof. Oliver Wille (Vorsitz), Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover / Kuss Quartett

Dr. Eleonore Büning, Musikjournalistin

Elisabeth Ehlers, KünstlerSekretariat am Gasteig

Prof. Johannes Fischer, Musikhochschule Lübeck

Frank Kämpfer, Deutschlandfunk

Hartmut Karmeier, Präsidium Deutscher Musikrat

Prof. Rudolf Meister, Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim

Tatjana Ruhland, SWR Symphonieorchester

KS Prof. Andreas Schmidt, Hochschule für Musik und Theater München

Peter Stieber, Landesmusikrat Rheinland-Pfalz

Prof. Dr. Hermann Wilske, Präsidium Deutscher Musikrat

ex officio: Irene Schwalb, Projektleitung DMW/BAKJK

Deutscher Musikwettbewerb 2020

Einladung

23. März bis 4. April 2020 in Bonn

Flöte, Oboe, Horn, Tenor-/Bassposaune, Klavier, Orgel,
Streichtrio, Streichquartett, Klaviertrio, Klavierquartett,
Ensembles in freier Besetzung (vokal/instrumental), Komposition

23. März bis 2. April: **Öffentlicher Wettbewerb** | 3. Runden ab 28. März
1./2. April: **Orchesterfinale** | Beethoven Orchester Bonn, Ltg. Dirk Kaftan

Freitag, 3. April 2020:

Preisträgerkonzert I – Kammermusik

Preisträgerensembles und Stipendiaten
u. a. Uraufführung der Preisträgerkomposition des DMW Komposition 2020

Samstag, 4. April 2020:

Preisträgerkonzert II – SolistInnen mit Orchester

Beethoven Orchester Bonn, Leitung Dirk Kaftan

Eine persönliche Einladung können Sie anfordern unter
Tel. 0228-2091 160 oder musikwettbewerb@musikrat.de
www.deutscher-musikwettbewerb.de

Vorschau DMW 2021-2023

Änderungen vorbehalten!

Deutscher Musikwettbewerb 2021, 8.-20. März 2021 in Freiburg

Violine, Viola, Blockflöte, Klarinette, Saxophon, Schlaginstrumente, Cembalo, Klavierpartner, Liedduo, Ensembles für Neue Musik, Komposition

Deutscher Musikwettbewerb 2022 | Bonn

Violoncello, Kontrabass, Trompete, Tuba, Gitarre, Akkordeon,
Klavierpartner, Bläserquintett, Komposition

Deutscher Musikwettbewerb 2023

Gesang, Flöte, Oboe, Fagott, Harfe, Klavier, Klavierduo, Streichtrio,
Streichquartett, Ensembles für Alte Musik, Komposition

Impressum

Herausgeber

Deutscher Musikrat
gemeinnützige Projektgesellschaft mbH
Leitung Deutscher Musikwettbewerb
und Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler

Redaktion

Milena Fey, Anne Kersting

Biografien und Programme

Wurden von den vorgestellten Musikerinnen
und Musikern verfasst

Umschlaggestaltung

Parole Gesellschaft für Kommunikation mbH,
München

Druck

Brandt GmbH Bonn

Deutscher Musikrat

gemeinnützige Projektgesellschaft mbH
Deutscher Musikwettbewerb
und Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler

Haus der Kultur
Weberstraße 59
53113 Bonn

www.deutscher-musikwettbewerb.de

